

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938

18.2.1938 (No. 41)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-952429](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-952429)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DPF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstr. Fernruf 2061 und 2062. Postkontos Hannover 360 40. Bankkonten: Stadtparisse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreisparisse Aurich, Staatliche Kreditbank Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Rodden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pfg. Bestellgeld Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 24 Pfg. Postgebührengebühr zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig

L / E

Folge 41

Freitag, den 18. Februar

Jahrgang 1938

Moskau schweigt...

Budentos Anklage bewiesen / Der Mord an Trotkis Sohn

Moskau, 18. Februar.

Die Aufklärung der Affäre Budento wird in der Sowjetpresse bis jetzt noch mit keinem Wort berührt. Auch die Nachricht über das Auftauchen des vor der GPU. Geretteten in Rom wird nirgends erwähnt!

Zu von marxistisch-bolschewistischer Seite geäußerten Zweifeln an der Richtigkeit der Ausführungen Budentos erklärte Budento in Rom Donnerstag mittags, er sei in der Lage, die Richtigkeit seiner sämtlichen Angaben, die er der Öffentlichkeit mitgeteilt habe, zu beweisen. Er habe sich bei den italienischen Behörden ausweisen können und sei nun glücklich, sich in Italien zu befinden. Mit besonderem Nachdruck wies Budento jedoch nochmals auf die unerträgliche Lage des im Ausland lebenden sowjetrussischen diplomatischen Personals hin, das unter einer ständigen Kontrolle zu leiden habe und dem Druck von GPU.-Beamten ständig ausgesetzt sei.

Zur Flucht Budentos nach Italien veröffentlicht „Lavora Fascista“ folgende interessante Einzelheiten: „Nach seiner Flucht vor den Agenten der GPU, die verucht hatten, sich seiner in Bukarest zu bemächtigen, hat Budento am 10. Februar Rumänien verlassen. Tags darauf überschritt er die italienische Grenze und begab sich nach Mailand, wo er die italienischen Behörden aufsuchte und um ihren Schutz bat. Die Mailänder Behörde unterrichtete sofort das Innenministerium von der Ankunft einer Person, die sich als der auf so sonderbare Weise aus Bukarest verschwundene sowjetrussische Diplomat ausgab, mit dem sich die gesamte Weltpresse seit mehreren Tagen beschäftigt.

Da man nicht die Gewißheit über seine Identität mit Budento hatte, ließ man einen Beamten der italienischen Gesandtschaft in Bukarest nach Italien kommen, der Budento kannte und den sowjetrussischen Geschäftsträger tatsächlich wieder erkannte.

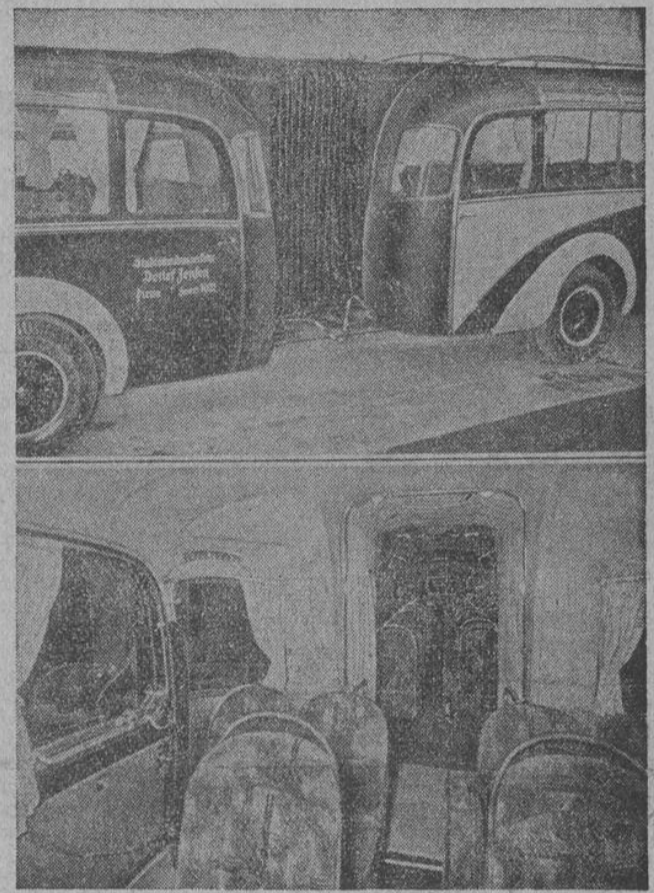
Paris, 17. Februar.

In einer Pariser Klinik ist bekanntlich der Sohn Trotkis, Leon Sedow Trotkis, nach einer Operation unter geheimnisvollen Umständen gestorben. Nach allgemeiner Ansicht sprechen alle Anzeichen dafür, daß Paris erneut der Schauplatz eines Verbrechens der GPU. geworden ist.

Am Donnerstag wurde denn auch bekanntgegeben, daß zur Feststellung der Todesursache von Trotkis Sohn, Leon Sedow, eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet wurde. Die Obduktion des Leichnams wird von einem bestellten Gerichtsarzt vorgenommen werden.

Im Zusammenhang mit dem Tode des Sohnes Trotkis hat in Paris die Meldung besondere Beachtung gefunden, daß der frühere Privatsekretär Trotkis, der Jude Erwin Wolf, von Agenten der GPU. aus Sowjetspanien nach Moskau entführt und dort ermordet worden ist. Wolf war in Sowjetspanien als Berichterstatter der „News Chronicle“ tätig.

Automobil Ausstellung in Berlin eröffnet



Der Autobahn-D-Zug

Auf der Internationalen Automobilausstellung in Berlin steht man diesen Autobahn-D-Zug, dessen einzelne Wagen wie die D-Zug-Wagen der Reichsbahn untereinander verbunden sind. Oben: Außenansicht des neuen Autobahn-D-Zuges. Unten: Blick in die wohlliche und für lange Reisen bestimmte Einrichtung dieses neuen Verkehrsmittels.

(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-A.)

Rote Gewalttat an sudetendeutschem Abgeordneten

Tschechischer Polizist schritt nicht ein - Prag verschanzt sich hinter Redensarten

Prag, 17. Februar.

Im Schützenhaus in Karlsbad fand am Donnerstagabend eine öffentliche Versammlung der deutschen Sozialdemokraten statt. Das Thema der Versammlung lautete „Vier Jahre Sudetendeutsche Partei“. Als der Abgeordnete der Sudetendeutschen Partei, Wollner, das Versammlungslokal betrat, wurde er am Eingang von einem roten Strolch mit dem Gummihüpfel niedergeschlagen. In der Nähe befand sich ein Polizist, der aber nicht einschritt.

Daraufhin entstand vor dem Schützenhaus eine große Schlägerei. Der rote Angreifer wurde nicht festgenommen und die Versammlung nicht aufgelöst. Abgeordneter Wollner wurde mit dem Rettungsauto ins Krankenhaus gebracht wo eine Gehirnerschütterung festgestellt wurde.

Gegen diese Vorfälle protestierte der Abgeordnete Ernst Kundt der Sudetendeutschen Partei beim Prager Innenministerium und verlangte, daß die Versammlung wegen der Vorfälle aufgelöst werde, um die Ruhe und Ordnung sicherzustellen.

Das Prager Innenministerium teilte dem Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei, Kundt, auf seinen Protest wegen der Vorfälle bei einer sozialdemokratischen Versammlung in Karlsbad, wo der Abgeordnete der Sudetendeutschen Partei Wollner von Marxisten niedergeschlagen wurde, mit, ein Grund zur Auflösung der Versammlung bestehe nicht, „da sich der Vorfall eine halbe Stunde vor Beginn der Versammlung und nicht im Versammlungsraum selbst zugetragen habe“. Die Polizei habe die Ordnung und Ruhe wieder hergestellt, und die Versammlung verlief ebenfalls vollkommen ruhig.

Das Innenministerium versicherte dem Abgeordneten weiter, es werde eine strenge Untersuchung eingeleitet, und es sei bereits angeordnet worden, daß der Täter auf jeden Fall festgenommen werden müsse. Der Abgeordnete Kundt nahm diese Information des Innenministeriums zur Kenntnis und bestand darauf, daß der Täter unter allen Umständen gefunden werden müsse, da er einer uniformierten Formation angehörte. Eine politische Stellungnahme behielt sich Abgeordneter Kundt vor, bis er genaue Kenntnis über die Vorfälle in Karlsbad erhalte.

Bundesminister Seyß-Inquart beim Führer

Freudenszenen vor den Wiener Gefängnissen - Österreichs Bundesstag einberufen

Berlin, 18. Februar.

Der Führer und Reichkanzler empfing gestern den österreichischen Bundesminister für Inneres und Sicherheitswesen Dr. Arthur Seyß-Inquart, der zu kurzem Besuch in Berlin eingetroffen war.

Nach Inkrafttreten der von der Bundesregierung erlassenen Amnestie für politische Vergehen wurden am Donnerstag in Wien 150 Nationalsozialisten freigelassen. Vor dem Gebäude des Wiener Landesgerichts warteten schon seit den frühen Morgenstunden die Angehörigen der Gefangenen. Als diese am Mittag das Portal des Gerichtsgebäudes nach teilweise langer Kerkerhaft verlassen durften, spielten sich ergreifende Begrüßungsszenen ab.

Vielen standen Tränen in den Augen, so groß war die Rührung und Freude darüber, den Vater, den Mann oder den Sohn endlich wieder der Freiheit und der Familie zurückgegeben zu sehen. Noch bis in die späten Abendstunden umlagerte eine freudig bewegte Menschenmenge das Wiener Landesgericht. Unter den Anwesenden, über deren Haftentlassung jedoch noch der Militärgerichtshof zu entscheiden hat, befinden sich auch sieben Nationalsozialisten, die nach den Juli-Ereignissen 1934 zu lebenslänglichem Kerker verurteilt worden waren.

Wien, 13. Februar.

In maßgebenden Regierungskreisen ist man über die weitere Vertiefung des deutsch-österreichischen Verhältnisses durchaus optimistisch. Nur die Legitimierung und vor



(Presse-Hoffmann, Zander-M.)

Dr. Ley eröffnet Freizeitschau in Athen

Vom 14. bis zum 17. Februar fand in Berlin die erste große Arbeitstagung für die Vorbereitung der vom Internationalen Zentralbüro veranstalteten südosteuropäischen Wanderausstellung „Arbeit und Freude“ statt, an der Vertreter Frankreichs, Rumäniens, Griechenlands, Bulgariens und der Tschechoslowakei teilnahmen. Der Ausstellung, die am 1. Mai in Athen beginnt, wird Dr. Ley selbst eröffnen.

allem natürlich die Juden können ihre Enttäuschung und ihre Wut nur schlecht verbergen. In der jüdischen Presse herrscht peinliche Verlegenheit. Um so größer ist dagegen die Begeisterung in den nationalen Bevölkerungskreisen, die nun mit neuen Hoffnungen wieder in die Zukunft blicken können.

Der österreichische Bundestag ist nach Blättermeldungen für Donnerstag, den 24. Februar, einberufen worden. Auf ihm wird Bundeskanzler Dr. Schuschnigg zu den Berchtsgadener Abmachungen das Wort ergreifen. Wie die Blätter weiter melden, dürfte die Rede des Führers und Reichskanzlers am kommenden Sonntag auch von den österreichischen Sendern übernommen werden. Eine endgültige Entscheidung ist aber noch nicht getroffen.

Wien, 18. Februar.

Wie amtlich gemeldet wird, hat der Bundesminister für Unterricht, Dr. Berner, eine Amnestie für alle Hochschulvergehen erlassen, die wegen politischer Vergehen vor dem 15. Februar d. J. eine Disziplinarstrafe erhalten und diese Strafe noch nicht oder nicht vollständig verbüßt haben. Infolge dieser Amnestie werden alle Studierenden, die wegen solcher Vergehen von den Hochschulen entlassen worden sind, von Beginn des Sommersemesters an wieder zur Einschreibung bzw. zu den Prüfungen und zur Erlangung der akademischen Grade zugelassen werden. Ferner wurde durch einen weiteren Erlaß des Bundesministers verfügt, daß die im Zuge des sogenannten Schuldisziplinarverfahrens verhängten Strafen für politische Vergehen von Schülern mittlerer und niedriger Lehranstalten niedergeschlagen werden. Noch nicht abgeschlossene Disziplinarverfahren gegen Schüler werden eingestellt. Etwasige Entfernungen solcher Schüler vom Unterricht werden unverzüglich aufgehoben.

Leistungsschau der Automobilindustrie

Unsere Wagen werden gebrauchsfähiger und

Heute morgen ist die große Internationale Automobil-Ausstellung in Berlin eröffnet. Der technische Mitarbeiter unserer Berliner Schriftleitung gibt im Folgenden einen Überblick über die Leistungsschau der deutschen Automobilindustrie und die neuen technischen Fortschritte, die in diesem Jahr gezeigt werden.

Der hohe Stand der technischen Entwicklung der deutschen Kraftfahrzeuge hat zur Folge, daß im allgemeinen keine großen Neuheiten mehr auftreten können. Es ist aber auch für den Kunden besser, daß die bestehenden Modelle verbessert werden, als eine immer wieder geschaffene „Neuheit“, die erst erprobt werden muß.

Fangen wir bei den ersten Ständen in der Halle I an. Beim Mercedes-Benz 170 V ist eine neue automatische Saugrohrheizung eingebaut worden, die ein sofortiges Starten auch bei kalter Maschine sicherstellt und bei Höchstleistung durch die bessere Wärmeregulierung einen sparsamen Verbrauch erzielt. Beim Modell 230 sehen wir die zugfreie Entlüftung. Bemerkenswert ist der neue „Große Mercedes“, ein Fahrzeug, bei dem die Erfahrungen der Rennwagen ausgenutzt worden sind. Durch die hintere schwebende Achse mit Zweigelenantrieb, Spiralfedern und Abstützung im Schwerpunkt neigt sich der Wagen nicht in der Kurve. Neu ist auch ein Vierradantrieb und Venting-Wagen mit dem auf 1,9 Liter verstärkten 4-Zylinder-Motor. Zu erwähnen ist der 170 Hed und der Diesel von 2,6 Liter, der in steigendem Maße Anhänger findet, besonders im Ausland.

Die Auto-Union hat an ihren Modellen kaum etwas geändert. Die Typen der DAW-Frontmodelle sind dreier geworden, das Fahrgestell der Meisterklasse wird auch für den Luxuswagen verwendet, die zugfreie Entlüftung ist verbessert. Die Wanderer-Modelle sind vereinfacht, ihre Zahl ist geringer geworden. In die Bequemlichkeit des Gebrauchsfahrers wurde durch zugfreie Entlüftung, bequeme Sitze usw. gedacht. Die Leistung des 1,8 Liter 4 Zylinder und des 2,7 Liter 6 Zylinder ist gesteigert. Der Audi finden wir keine Veränderung, während der Horch durch seine vorbildlichen Karosserien auffällt.

Opel hat seine neuen Modelle bereits seit Januar geliefert. Neben dem billigen B 4 wird eine einfache Kadett Limousine mit starrer Vorderachse gebaut. Der normale Kadett ist etwas geräumiger geworden. Beim Olympia ist die größte Veränderung erfolgt, er ist wesentlich größer und steht elegant in der Linie aus. Statt des 1,3 Liter Motors hat er jetzt einen abengesteuerten 1,5 Liter mit kurzem Hub und vierfacher Lagerung erhalten, der mit 37 PS eine hohe Leistung besitzt und ruhig läuft. Super 6 und Admiral, beide mit Dreiganggetriebe, sind nicht verändert.

Die Stromlinienwagen ist bei Adler „Trumpf“. Neben dem Gebrauchswagen ist ein Sportmodell mit leichter Karosserie und einem auf 82 PS verstärkten Motor aufgenommen worden. Der Adler Trumpf wurde zum zwei Liter vergrößert, um auf der Autobahn mehr geschont zu werden. Der Junior hat keine Veränderung erfahren.

Bei Hansa kommen die im letzten Jahr gezeigten 2 und 3,5 Liter Wagen jetzt zur Lieferung. Sie sind geräumig, haben viel Platz für Gepäck und sind sehr schnell, der 2 Liter erreicht z. B. auf der Autobahn 120 Stundenkilometer. Beide Modelle haben lichtenmäßig Kühlergitter und Kühlwasserthermometer. Daneben wird noch der 1,1 Liter gebaut, der sich seit 1934 bewährt hat und noch immer zu den Fahrzeugen mit der modernsten Linie zählt.

Dauerhaftigkeit und Zuverlässigkeit sind die Grundtugenden der Hanomag. Die Wagen haben keine sportlichen Eigenschaften, aber trotzdem haben sie viele Siege in internationalen Wettbewerben erringen können. Der Garant ist weggefallen, der Kurier ist einer der geräumigsten Wagen seiner Klasse. Bei Retford und Sturm sind einige Veränderungen erfolgt, wie die Verlegung der Batterie beim Retford und der Tank für 400 Kilometer. Beide Modelle haben lichtenmäßig Kühlergitter und Thermometer für den Kühler. Der Hanomag Diesel von 1,9 Liter wird in Serie gebaut und hat sich als zuverlässig bewährt.

Die Maybach-Wagen stellen eine Klasse für sich dar und brauchen nicht geändert zu werden.

Der sportliche 2 Liter Motor ist die Domäne von BMW. Dieser Motor wird in vier verschiedenen Ausführungen gezeigt, mit 45, 50, 55 PS für den Verbraucher und als 80-PS-Maschine für den Sportfahrer. Das 50-PS-Modell ist ja bekannt, während das Modell 327 mit dem 55-PS-Motor das sportliche Moment der Langstreckenfahrt betont. Nur für zwei Personen gedacht, ist trotzdem eine Sitzbank vorhanden, die in der Stadt für zwei Personen genügt, auf der Landstraße die Unterbringung von sehr viel Gepäck ermöglicht.

Das deutsche Ford-Werk, das auch viele Wagen exportiert, hat an Eisen und V 8 nur Karosserieteile geändert. Die Cabrio-Limousine des Stiel wird jetzt auch in Ganzstahl mit großem Kofferraum geliefert. Beim V 8 ist der rückwärtige Teil kromlinienförmig gestaltet mit Verkleidung der hinteren Räder. Der Kofferraum ist außerordentlich groß, das herausklappbare Reserverad dient gleichzeitig als „Radebrücke“.

„Die Wehrmacht ist dem Führer nähergerückt“

Die Bedeutung des 4. Februar für die Wehrmacht

Berlin, 17. Februar.

In der Zeitschrift „Die Wehrmacht“ kennzeichnet Major v. Wedel vom Oberkommando der Wehrmacht in einem Aufsatz die Bedeutung, die die Entscheidungen des Führers vom 4. Februar für die deutsche Wehrmacht haben, wie folgt:

Wenige Tage nach der Vollendung des fünften Jahres der nationalsozialistischen Revolution hat der Führer mit dem ihm eigenen Entschlußkraft Entscheidungen getroffen, die das geschichtliche Werden der Nation tief beeinflussen. Er hat mit seinen Erlassen vom 4. Februar kraft seiner Rechte als Staatsoberhaupt die Entwicklung um einen weiteren, großen Schritt vorwärts getrieben. Für den Bereich der Wehrmacht sind die getroffenen Maßnahmen eine logische Fortentwicklung des Werdens und der staatspolitischen Entwicklung der Wehrmacht im Dritten Reich.

Betrachtet man die Entwicklung der obersten Wehrmachtsführung in der ganzen Welt, so ist überall der Drang zur Konzentration, zur strengsten Zusammenfassung der Befehlsgewalten zu erkennen. In Italien trat unter Führung des Duce dieses Bestreben am stärksten zutage, aber auch in demokratisch regierten Staaten ist eine durchaus gleichartige Entwicklung zu beobachten. Auch Frankreich hat ja erst kürzlich einen entscheidenden Schritt in dieser Richtung getan, indem es den Kriegsminister zum Verteidigungsminister, den Chef des Generalstabes des Heeres, General Camelin, zum Chef des Generalstabes der Wehrmacht machte.

In der Nachkriegszeit lag in Deutschland die oberste Kommandogewalt in den Händen des Reichspräsidenten. Ihm zur Seite stand zur politischen und parlamentarischen Vertretung der Reichswehrminister, die längste Zeit über aus dem Kreise

der Politiker kommend, also ein Nichtsoldat. Die eigentliche Befehlsgewalt übten der Chef der Heeresleitung für das Heer, der Chef der Marineleitung für die Marine aus. Beide waren mit ihren Stäben im Reichswehrministerium unter dem Reichswehrminister zusammengefaßt. Es ist einleuchtend, daß ein autoritärer Staat mit diesem auf parlamentarische Verhältnisse zugeschnittenen Führungsapparat nicht arbeiten konnte und daß andererseits eine Staatsführung, die wehrpolitischen Gedankengängen von vornherein uneingeschränkt Geltung verschaffen wollte, mit dieser Spitzenorganisation brechen mußte. Adolf Hitler hat die nötigen Konsequenzen bei der Machtübernahme sofort gezogen. Die wesentlichste Neuerung war die Einschaltung einer Kommandostelle, der alle Wehrmachtsteile unterstellt wurden. Der neue Reichskriegsminister wurde gleichzeitig Oberbefehlshaber der Wehrmacht. Der Reichspräsident blieb aber letzte Instanz, Oberster Befehlshaber. Nach dem Tode des greisen Feldmarschalls-Reichspräsidenten trat der Führer voll in dessen Rechte. Seit dem 2. August 1934 ist Adolf Hitler Oberster Befehlshaber der Wehrmacht. Unter ihm leitete in den verflochtenen fünf Jahren der Reichskriegsminister als Oberbefehlshaber den Aufbau der neuen Wehrmacht. Die neu aufgestellte Luftwaffe wurde ihm als dritter Wehrmachtsteil unterstellt. Das Oberkommando der Luftwaffe bildete mit den zivilen Stellen der Luftfahrt das neue Reichsluftfahrtministerium. Innerhalb des Reichskriegsministeriums nun hat sich in den letzten Jahren insofern eine Wandlung vollzogen, als sich aus dem Arbeitsstab des Reichswehrministers, der vor der Machtübernahme im wesentlichen ein politisches Arbeitsgebiet hatte, ein Kommandostab des Reichskriegsministers mit Führungsaufgaben herausbildete. Noch immer aber blieben Wehrmachtsamt, Oberkommando des Heeres und Oberkommando des Kriegsmarine zusammengefaßt im Reichskriegsministerium. Es ist klar, daß ein solches Gebilde mit der Zeit ein Organisationsmonster werden mußte. Organische Entwicklung mußte diesen Zustand eines Tages überwinden.

Dieser Tag ist jetzt gekommen. Die durch die Entwicklung bedingte Organisation des bisherigen Reichskriegsministeriums ist nunmehr geändert. So wie die drei Wehrmachtsteile für ihren Befehlsbereich im Oberkommando des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe über eigene Kommandobehörden verfügen, ist als Kommandobehörde der Gesamtwehrmacht das Oberkommando der Wehrmacht eingesetzt.

Wenn das Reichskriegsministerium mit den anderen Reichsministerien gleichgestellt, in Fragen der Landesverteidigung der Reichskriegsminister primus inter pares war, so ist jetzt das Oberkommando der Wehrmacht durch die unmittelbare Unterstellung als militärischer Stab unter den Führer nach seinem Willen für die einheitliche Vorbereitung der Reichsverteidigung auf allen Gebieten verantwortlich. Der erste Berater des Führers in diesen Tagen, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, hat logischerweise den Rang eines Reichsministers erhalten. Aus staatsrechtlichen Gründen ist der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht nebenbei mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichskriegsministers betraut.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß neben der organisatorischen Vereinfachung und Klärung die gesamte Wehrmacht dem Führer persönlich nähergerückt ist. Er ist jetzt ohne Zwischeninstanz Oberbefehlshaber. Der Führer hat damit gerade der Wehrmacht erneut sein besonderes Vertrauen bewiesen. Die Soldaten der nationalsozialistischen Wehrmacht sind sich dieses Vertrauens bewußt und werden ihr Bestes daransetzen, es niemals zu enttäuschen.

Über diese reinen Führungsfragen der Wehrmacht hinaus hat der Führer durch die Bildung des Geheimen Kabinettsrats fundgetan, daß er auch in den Fragen der Außenpolitik der Wehrmacht die Rolle zukunfts, die ihr als Machtinstrument des Staates bei den Entscheidungen der Außenpolitik zukommt.

Im Rahmen der Maßnahmen des 4. Februar hat der Führer den Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Hermann Göring, zum Generalfeldmarschall und damit zum ersten Repräsentanten der Wehrmacht ernannt. Mit ihr erhält ein vorbildlicher Offizier und Jagdflieger des Weltkrieges, der Inhaber der höchsten Kriegsauszeichnung, des Pour le mérite, den Marschallstab, ein soldatisches Führer, der einst als Staffelführer und Geschwaderführer unvergänglichen Siegeslober für Deutschland erntete, der die junge Luftwaffe des Dritten Reiches mit hinreißender Willenskraft schuf und heute ihre Führung in Händen hält und meistert. Er ist uns zugleich Vorbild in seiner Treue zum Führer, dem Deutschland alles verdankt und dem wir Soldaten insbesondere verdanken, daß wir ihn in der stolzen Wehrmacht des Dritten Reiches dienen und für Deutschland wirken dürfen.

Spanische Flotte unter Moskauer Kommando

Nach Meldungen aus Cartagena ist eine große Zahl von politischen Kommissaren und „Offizieren“ der sowjetischen Flotte abgesetzt worden, da die bolschewistischen Oberhäuptlinge ihnen die Schuld an der Disziplinlosigkeit der roten Marine vorwerfen. An die Stelle der abgesetzten treten vornehmlich sowjetische Anführer, die bereits in Cartagena und Alcabete eingetroffen sind. Ein großer Teil von ihnen ist aus der sowjetischen Marine für den Dienst bei den spanischen Bolschewisten abkommandiert worden.

Ueberflüssige Sorgen Englands

Seltene Erklärungen Außenminister Edens

(R.) London, 18. Februar.

Die Befriedigung Oesterreichs und die Festigung der deutsch-österreichischen Freundschaft scheinen den politischen Kreisen Englands — höchst übersflüssigerweise — Kopfzerbrechen zu bereiten. Die Unterhausführung am Donnerstag stand daher überwiegend im Zeichen dieses Problems, wobei der Oppositionsführer Attlee die Initiative ergriff, um Eden Gelegenheit zu einigen Aufklärungen zu geben. Auf die üblichen Anfragen nach den „Informationen“ des Foreign Office antwortete der Außenminister, daß er inzwischen genaue Informationen über das deutsch-österreichische Wohlwollen erhalten habe, Einzelheiten jedoch noch nicht mitteilen könne.

Am Abend der Zusammenkunft des Reichskanzlers mit dem österreichischen Bundeskanzler sei der englische Gesandte in

Wien über das Treffen unterrichtet worden. Eden knüpfte daran die seltene Bemerkung, daß England nicht um seine Ansicht und seinen Rat befragt worden sei (!!). Die britische Regierung würde die weiteren Auswirkungen und Ereignisse mit großer Aufmerksamkeit verfolgen.

Attlee wollte daraufhin wissen, wie sich das Foreign Office zu der 1934 erfolgten Unabhängigkeitserklärung Oesterreichs stelle. Eden erklärte dazu, daß diese Unabhängigkeitserklärung in Strafa bestätigt worden sei, wo man eine gegenseitige Beratung über diese Frage vereinbart habe. Attlee entließ sich nicht, im weiteren Verlauf dieses Frage- und Antwortspieles Grenzüberschreitungen zu bringen und dabei scheinheilich nach der englischen Haltung gegenüber der Tschekoslowakei zu fragen.

Landarbeiterwohnungen, Feuerlingshäuser, Eigenheime

Die Bestimmungen der 2. Durchführungsverordnung

Auf Grund der Verordnung vom 10. März 1937 zur beschleunigten Förderung des Baues von Feuerlings- und Werkwohnungen sowie von Eigenheimen für ländliche Arbeiter und Handwerker ist eine 2. Durchführungsverordnung erlassen worden. Sie dient insbesondere einer stärkeren Sicherung der Landesrentenbankrente. Es soll dadurch vermieden werden, daß zum Beispiel in einem Zwangsversteigerungsverfahren Verluste für die Landesrentenbank eintreten; denn nach § 6 der Verordnung vom 10. März 1937 lastet die Landesrentenbankrente zwar auf den zur Beleihung kommenden Grundstücken an erster Stelle, soweit nicht Hypotheken Grundschulden oder Reallasten, die sich innerhalb einer bestimmten Sicherheitsgrenze halten müssen, die erste Stelle einnehmen.

Besonders ist zu begrüßen, daß die Landesrentenbank jetzt auch Darlehen zum Erwerb von Anliegerland bei Eigenheimen gewähren kann, selbst wenn das Eigenheim schon geschaffen und eingerichtet ist. Die Landesrentenbank muß dann jedoch auf der Gesamtfläche des Eigenheims die erste Rangstelle erhalten. Dem Eigenheim gilt auch eine weitere Bestimmung. In manchen Fällen wird der Eigentümer bereits ein Stück Land besitzen, auf dem er das Haus zu errichten wünscht, aber in den wenigsten Fällen wird dieses Stück Land unbelastet sein. Etwasige Lasten, die nun zu Gunsten anderer Gläubiger bestehen, können von der Landesrentenbank ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist abgeleitet werden, sofern die bisher fälligen Zinsen bezahlt sind.

Die Gläubiger sind verpflichtet, die Rückzahlung anzunehmen, wenn der Vermerk: „Rentenstelle für ländliche Arbeiter und Handwerker“ eingetragen ist. Verweigern die Gläubiger die Annahme der Rückzahlung, so kann die Durchführungsbehörde das Kapital bei einer amtlichen Hinterlegungsstelle unter Verzicht auf das Recht der Rücknahme für den Darlehensnehmer hinterlegen. Diese Maßnahme hat für den Eigenheimer den Vorteil, daß er es mit weniger Gläubigern, unter Umständen nur mit einem, also nur mit der Landesrentenbank, zu tun hat.

Damit die Gewähr besteht, daß die mit den Darlehen der Landesrentenbank geförderten Wohnungen und Eigenheime auch wirklich nur der Unterbringung ländlicher Arbeiter und Handwerker dienen, kann die Landesrentenbank unter gewissen Umständen eine sofortige Kapitaltilgung verlangen, zum Beispiel,

wenn an den errichteten Gebäuden ohne Genehmigung der Durchführungsbehörde wesentliche bauliche Veränderungen vorgenommen werden, wenn die Feuerlingsstelle oder Werkwohnung nicht mehr der Unterbringung von betriebszugehörigen Familien, sondern anderen Zwecken dient, wenn für die Feuerlingsstelle kein ordnungsmäßiger Feuerlings- oder Arbeitsvertrag abgeschlossen ist oder, wenn das Eigenheim für ländliche Arbeiter und Handwerker nicht mehr seinem Errichtungszweck entspricht, obwohl ausreichende Arbeitsmöglichkeiten in der Landwirtschaft vorhanden sind. Die Durchführungsbehörde hat unter Ausschluß des Rechtsweges zu entscheiden, ob die Voraussetzungen für das Verlangen der sofortigen Kapitaltilgung vorliegen. Sie hat auch zu entscheiden, wenn der Darlehensnehmer der sofortigen Kapitaltilgung widerspricht.

Die obengenannte, das Eigenheim betreffende Bestimmung ist sehr wesentlich, denn gerade jetzt, wo infolge des mächtigen wirtschaftlichen Aufschwunges in der Industrie, im Gewerbe und im Handwerk, besonders in der Rüstungsindustrie und im Bauhandwerk, zum Teil sehr hohe Löhne gezahlt werden und bei der starken Verlagerung vieler Industrien auf das flache Land ein großer Anreiz für viele ländliche Arbeiter und Handwerker besteht, dorthin abzuwandern, war diese Bestimmung unbedingt notwendig, um die Berufsabwanderung wenigstens zu erschweren. Zu erwähnen ist noch, daß bezüglich der Erlangung der Steuerbefreiung nach § 14 der Verordnung vom 10. März 1937 für Rechtsvorgänge und Urkunden, die zur Schaffung und Einrichtung von Landarbeiterwohnungen erforderlich sind, gewisse Erleichterungen eingetreten sind. Bisher hatten die Durchführungsbehörden oder die Preussische Landesrentenbank zu beschleunigen, daß die Rechtsvorgänge und Urkunden zur Schaffung und Einrichtung von Feuerlingsstellen, Werkwohnungen und Eigenheimen für ländliche Arbeiter und Handwerker erforderlich sind, um von der Urkundensteuer, Umsatzsteuer, Grunderwerbsteuer einschließlich der Zuschläge, der Wertzuwachssteuer und der Gemeindesteuer befreit zu werden. Jetzt können diese Befreiungen auch von den Durchführungsbehörden nachgeordneten staatlichen Kreisbehörden sowie den vom Reichsarbeitsminister bestimmten Verfahrensträgern abgegeben werden. Die 2. Durchführungsverordnung dient also vorwiegend einer stärkeren Sicherung der Förderungsmittel und schafft zugleich dem Darlehensnehmer Erleichterungen im Zinsendienst.

Anbauverbot für bittere Lupinen

Im landeskulturellen Interesse hat der Reichs- und Preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft, Reichsbauernführer R. Walther Darré, das Verbot des Anbaues von bitteren Lupinen für das gesamte deutsche Reichsgebiet ab 1940 vorgeesehen. Gleichzeitig hiermit wird ein Handelsverbot erlassen, d. h. jegliches In- und Ausfuhrbringen von bitteren Lupinen wird untersagt. Diese Maßnahmen rechtfertigen sich aus folgenden Gründen:

Mit der Züchtung der bitterstofffreien Lupine ist der Landwirtschaft eine Kulturpflanze von hohem Nahrungswert gegeben. Durch planmäßige Vermehrung stehen ausreichende Hochzucht-Saatgutmengen zur Verfügung, so daß die sofortige Umstellung auf den Anbau bitterstofffreier Lupinen heute sichergestellt ist. Ihr hoher Kultur- und Nahrungswert ist aber in Gefahr, solange nicht die bitteren Lupinen von der deutschen Ackerkultur ausgeschaltet sind. Die Notwendigkeit der Sicherung der Futterbasis, Leistungssteigerung und Erweiterung des Viehbestandes erfordert die vermehrte Erzeugung von betriebseigenem Eiweißfutter. Die Voraussetzung hierfür gibt weitgehend die eiweißreichste deutsche Kulturpflanze des leichten Bodens, die bitterstofffreie Lupine.

Die bitteren Lupinen haben lediglich den Wert einer bodenverbessernden Pflanze, deren Bitterstoffgehalt jedoch eine Verfrüchtung ausschließt. Die bodenverbessernde Kraft der Lupine durch Tiefenwurzelung und Knöllchenbakterien ist bei der bitterstofffreien Lupine dieselbe. Die hierbei anfallende eiweißreiche Grünmasse wird aber im Kreislauf der Wirtschaftsstoffe durch den Tiermagen aufgeschloffen, wirtschaftlich ausgewertet und in Form eines erhöhten und verbesserten Stallmistanfalles dem Boden wieder zurüdgeführt. Hierdurch ist das vorgegebene Anbauverbot des Reichsbauernführers, der in seiner großen Goslarer Rede im Dezember 1937 die bitterstofffreie Lupine als das Eiweißfutter des leichten Bodens kennzeichnete, begründet. Die Maßnahme liegt im Zuge der im Rahmen des Vierjahresplanes und der Erzeugungsschlacht angestrebten Ernährungssicherung unseres Volkes und der Intensivierung der Landwirtschaft. Den Lupinenanbauern wird daher dringend empfohlen, sich sobald als möglich auf bitterstofffreie Lupinen umzustellen. Dabei ist unbedingt zu vermeiden, daß eine Vermischung des Saatgutes mit Bitterlupinen stattfindet, weil dann wieder wertloses Futter gewonnen wird.

Richtige Frühjahrbestellung — hohe Erträge

Mit dem Beginn der Frühjahrbestellung tritt der Landmann wieder in einen harten Arbeitsabschnitt ein, denn im Jahre 1938 gilt es eine Ernte zu erzielen, die auf zahlreichen Gebieten die vorjährige noch übertreffen soll. So wird es besonders darauf ankommen, die Getreideernte zu erhöhen. Die Richtung, die bei der diesjährigen Frühjahrbestellung einzuschlagen ist, wird nun in einem Leitungsbescheid des Reichs-Landpost angeordnet. In den nächsten Wochen und Monaten gelte es, so heißt es in dem Aufsatze, alle Kräfte anzupanschen, um die Frühjahrbestellung so durchzuführen, daß die Grundlagen für hohe und sichere Erträge geschaffen werden. Auch heute noch gelte der alte betriebswirtschaftliche Grundsatz, daß höchste Erträge, die im volkswirtschaftlichen Interesse anzustreben seien, auch die Voraussetzung für angemessene Gewinne im Einzelbetrieb bilden. Im Interesse jedes einzelnen und im Interesse der Nahrungsvorsorgung unseres Volkes müsse der Landmann sein ganzes Können daran setzen, um höchste Erträge zu erzielen. Die Grundlage guter Ernten bilde eine sorgfältige Bodenbearbeitung, der gerade im Frühjahr besondere Aufmerksamkeit zu widmen sei. Vor allem der Hackfrucht- und Körnermaisbau erfordere daneben starke Düngergaben und ausreichende Pflegearbeit. Es komme darauf an, die Kartoffelreifernde des vorigen Jahres wieder zu erreichen oder sie sogar zu übertreffen. Bei den Zuderrüben werde auch in diesem Jahre eine weitere Vergrößerung der Anbaufläche erfolgen. Auch der Anbau des Körnermaises müsse in diesem Jahre eine beträchtliche Ausdehnung erfahren. Daneben sei dem Flachs- und Hanfbanbau wieder besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Beihilfen zum Düngstättenbau laufen weiter

Da die Gewährung von Beihilfen zum Bau von Düngstätten und Sauggruben zunächst zeitlich bis zum 31. März 1938 begrenzt war, gehen seit Wochen in den einzelnen Dienststellen des Reichsnährstandes Anfragen ein, aus denen hervorgeht, daß auch weiterhin ein reges Interesse für diese Aktion besteht. Dementsprechend hat man nach einer Mitteilung des Reichs- und Preussischen Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft für die Zeit vom 1. April 1938 bis zum 31. März 1939 vom Reich aus wiederum Mittel in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt. Jeder Bauer und Landwirt erhält also weiterhin zum Bau einer Düngstätte oder Sauggrube die ihm nach den bestehenden Richtlinien zustehende Beihilfe, wenn er die vom Reichsnährstand geforderten Bedingungen gewissenhaft erfüllt. Das Reich gewährt diese Beihilfen in der richtigen Erkenntnis, daß jede Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung von der Unterbindung aller vermeidbaren Verluste und von der Mehrung der Bodenfruchtbarkeit abhängt. Die bereitgehaltenen Mittel sollen dazu beitragen, den organischen Kreislauf von und zum Boden in stärkerem Maße als bisher zu schließen.

tenen Tiere selbstverständlich ein leichter Rückschlag sichtbar wurde. Im ganzen hat der Qualitätsbestand der Schlachtschweine im ersten Monat der Wirksamkeit der neuen Fettschweinepreise eindeutig befriedigt. Das Endergebnis für den Januar wird aus der fertiggestellten Schlachtwertklassenstatistik der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft vermittelt. Nach dieser betrug der Anteil der Fettschweine — Tiere im Gewicht von über 120 kg lebend — im Januar nicht weniger als 46,3 v. H. Damit hat sich ihr Anteil sowohl gegenüber dem Dezember als auch gegenüber dem Januar 1937 um volle 19 v. H. erhöht! Dementsprechend ist der Anteil von schweren Fleischschweinen, das heißt der Klasse c, gesunken, und auch der Anteil der unerwünschten leichten Schweineschlachtwertklassen hat eine bedeutende Abnahme erfahren. Es bleibt zu hoffen, daß die Erzeuger weiter bestrebt sind, möglichst schwere Schweine anzuliefern, damit auf der einen Seite die Forderung erfüllt werden kann, möglichst viel Fleisch und Fett je Tier zu gewinnen und auf der anderen Seite der reiche Ertrag aus der Safruchternte wirklich nutzbringend verwertet werden kann.

Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften überwachen!

Ein warnendes Beispiel aus der landwirtschaftlichen Praxis

Das Hanseatische Oberlandesgericht hat vor kurzer Zeit anlässlich einer Berufungssache die Pflichten des Betriebsführers in Bezug auf die Verhütung von Unfällen geprüft. Das Ergebnis ist es wohl wert, daß sich jeder Inhaber eines landwirtschaftlichen Betriebes mit ihm ernsthaft und eingehend beschäftigt. Der Beklagte in diesem Fall war ein landwirtschaftlicher Betriebsführer. In seinem Betriebe ereignete sich im Oktober 1935 ein schwerer Unfall, dergestalt, daß einer seiner Arbeiter, als er die in Gang befindliche Dreifachmaschine bestieg, um sie als Einleger zu bedienen, durch einen Fehltritt zu Fall kam und dabei mit dem rechten Bein in die Trommel geriet.

Die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft mußte den Verletzten nach den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung entschädigen. Sie hat aber, dann gegen den Betriebsführer auf Erstattung der von ihr bisher für den Verunglückten aufgewandten, nicht geringen Heilkosten- und Rentenzahlungen geklagt und ferner die Feststellung künftiger Ersatzpflicht des Betriebsführers verlangt. Der Klage wurde stattgegeben und in dem obenerwähnten Urteil des Hanseatischen Oberlandesgerichts wurde auch die Berufung des Landwirts zurückgewiesen. Die Klägerin hatte zu Recht behauptet, daß die Einlegeöffnung der Dreifachmaschine nicht den Unfallverhütungsvorschriften entsprochen habe. Der Betriebsführer hatte verschiedene Entschuldigungen angeführt. Zunächst die, daß er die Unfallverhütungsvorschriften nicht gekannt habe. Dann behauptete er, er habe die Sorge für die Sicherheit der Dreifachmaschine seinem Monteur überlassen dürfen, ferner, er habe bei der Anschaffung der Maschine den Verkäufer, dessen Monteur und einen weiteren Zeugen gefragt, ob die Maschine auch den Unfallverhütungsvorschriften entspreche und darauf bejahende Antwort erhalten.

Das Oberlandesgericht konnte alle diese Entschuldigungen nicht gelten lassen. Jeder Landwirt muß wissen, daß die Berufsgenossenschaft eingehende Unfallverhütungsvorschriften er-

läßt und deren Beachtung fordert, er muß sich über die Vorschriften seiner Berufsgenossenschaft genau unterrichten. Seinem Monteur allein dürfte die Sorge für die Unfallverhütung der Dreifachmaschine nicht überlassen. Er mußte die Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften selbst überwachen. Auch die mündliche Versicherung des Verkäufers und der anderen Befragten genügt nicht.

Zweifellos ist in diesem Fall der Beklagte für sein Verfallnis schwer gestraft worden. Aber dem Schaden, den er selber erleidet, steht ein weit schwererer Schaden gegenüber, den der Arbeiter erlitten hat. Ein Mitleid mit dem Beklagten wäre außerdem fehl am Platz, weil tatsächlich die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft und nicht nur diese, sondern auch die Presse bisher immer wieder eindringlich auf die Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften hingewiesen haben. Es handelt sich hier um einen weiteren, allerdings recht traurigen Fall des bekannten „Herrn Haase“, der keine Zeitung liest, insbesondere keine Fachzeitung.

Nun sind allerdings unsere neuzeitlichen Landmaschinen zum Teil nicht einfach zu handhaben. Sie erfordern im Gegenteil eine so eingehende Kenntnis schon im Betrieb, daß es schwierig ist, darüber hinaus auch noch die Vorschriftsmäßigkeit der Maschinen im Hinblick auf die Unfallverhütung überprüfen zu können. Nicht jeder Betriebsführer ist dazu in der Lage. Wie kann er sich dann aber gegen Schadenersatzansprüche sichern? Es gibt da einen Weg, der ihm hilft: Er muß vom Verkäufer ausdrücklich eine vorschriftsmäßig geschützte Maschine fordern und sich außerdem schriftlich bestätigen lassen, daß die gelieferte Maschine den Vorschriften seiner Berufsgenossenschaft genügt. Wer also pflichtbewußt ist und seine Arbeiter gegen Unfälle zu schützen strebt, — da sollte es keine Ausnahme geben — und wer sich selber die bitteren Erfahrungen des oben erwähnten Betriebsführers ersparen will, der beachte diesen guten Rat: Laß es Dir schriftlich geben!

Mehr Fettschweine am Markt

Zu Beginn des Jahres 1937 hatte auf Grund der damaligen Futterverhältnisse eine Preisstellung für die einzelnen Gewichtsklassen bei Schlachtschweinen erfolgen müssen, die das Marktaufkommen bewußt in starkem Maße auf die vollfleischigen Schweine der Klasse c verlagern sollte und damit eine Umstellung der Fütterung vom Erzeuger verlangte. Bereits damals wurde aber darauf hingewiesen, daß bei einer Verringerung der Futterlage das Schwerkörpergewicht wieder auf die Förderung der Mast schwerer Schweine gelegt werden würde. Dieser Zeitpunkt war zum Jahreswechsel gegeben. Die außerordentlich reichliche Safruchternte gibt die Möglichkeit und die Pflicht, Kartoffeln und Rüben bzw. Erzeugnisse aus ihnen in stärkerem Maße als bisher durch den Tiermagen zu verwerten. Damit ist in weiten Kreisen der Erzeugerschaft die Möglichkeit gegeben, die Tiere in ein stärkeres Gewicht hineinzumästen und schwerer an den Markt zu bringen, als es im vorigen Jahre angängig erschien.

Die günstige Futtermittelsituation gab den zukünftigen Stellen Veranlassung, die Grundpreise für Fettschweine für das laufende Jahr um 1 bis 3 Reichsmark zu erhöhen und dadurch wieder auf den Stand vom Dezember 1936 zu heben. Mit dieser Maßnahme sollte zugleich erreicht werden, daß die nach der Bestandsentwicklung im Laufe dieses Jahres zu erwartende Lücke in der Schweinefleischversorgung sichtlich dadurch eingeeignet wird, daß der Erzeuger die vorhandenen Schlachttiere in einer

Form zum Verkauf stellt, die aus dem einzelnen Tier ein beträchtliches Mehr an Fleisch und Fett erzielen läßt. Die neuen Schweinepreise wurden am 18. November 1937 durch Anordnung Nr. 94 der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft bekanntgegeben und in der Sammelanordnung Nr. 96 über „Die Ordnung der Schlachtwirtschaft im Jahre 1938“ verankert.

Erwartungsgemäß zeigte sich denn auch bereits Anfang Januar die beabsichtigte Wirkung auf die Qualitätsentwicklung an den Schweinemärkten. In allen Plätzen konnte eine starke Steigerung des Anteils der Fettschweine, also der Schlachtwertklassen a und b, innerhalb der Gesamtschweineauftriebe festgestellt werden, die an einigen Plätzen 30 v. H. und mehr betrug. Trotzdem konnte aus dieser vielversprechenden Entwicklung zu Anfang Januar noch kein endgültiger Schluß gezogen werden, ob sich die Qualitätsentwicklung weiter so günstig darstellen würde. Denn die Erzeuger brachten in der ersten Januarwoche in beträchtlichem Umfang Schlachtschweine auf den Markt, die sie wegen der höheren Preise länger als sonst beachtlich gehalten und auf ein besseres Gewicht gebracht hatten. Daher mußte der Fettschweineanteil zu Beginn des Januar besonders hoch liegen. Im weiteren Verlauf des Monats jedoch stellte sich heraus, daß der Anteil der Fettschweine ebenfalls an den Märkten zu führen laufend erfreulich hoch blieb, wenn auch nach Verwertung der zurückgehal-

Zum Waschen und Baden — die hautverjüngende PALMOLIVE-SEIFE 1 Stück 30,- 3 Stück 85,-

Uwe Jens Lornsen — der Freiheitkämpfer

Zum 100. Todestag des großen Nordfriese — Seine Ideen lebten weiter

Vor hundert Jahren starb Uwe Jens Lornsen. Er war einer der geradesten Kämpfer für „Schleswig-Holstein — up ewig ungedeelt“ und für die Einheit des Deutschen Reiches. Der nachstehende Artikel, den wir der „Schleswig-Holsteinischen Tageszeitung“ entnehmen, schildert die wichtigsten Abschnitte des revolutionären Einsatzes für seine Freiheitsideen.

Als 1830 in Frankreich die Julirevolution ausbrach, da horchte ein Kanzleirat in Kopenhagen auf. Es war Uwe Jens Lornsen, ein großer Mann mit blondem krausem Haar und freundlichen Zügen. Den Sohn des Kapitäns aus Reetum auf Sylt hielt es in diesem Sommer nicht mehr in Kopenhagen. „Es nahe eine tatenvolle Zeit heran, die jeden streitbaren Mann mahnt, sich wohlgerüstet vorfinden zu lassen...“ schrieb er seinem Später. Im Oktober trat er auf dem Wege in sein neues Amt in Kiel heimatlischen Boden.

Seine erste Frage — noch auf der Schiffsbrücke — war: „Sagt ihr petitioniert?“ (eine Bittschrift eingereicht) — „Nein“. „Dann muß es geschehen!“ Das war das Leitwort für die kommende Zeit. In wenigen Tagen waren die führenden Männer Kiels in Fieberstimmung. „Lornsen ist da! Du mußt sofort mitkommen!“ rief Professor Michelsen seinem Freunde Theodor Olshausen zu, der über seine Begegnung schrieb: „Er empfing mich, den er doch zum ersten Male sah, wie einen alten Freund. Ich habe niemals einen Mann gesehen, der so eine anziehende Wirkung auf mich ausübt. Sein Gehmut, seine begeisterte Freiheitsliebe, seine selbstvergeßene Hingebung überrufen in meinen Augen noch immer alles, was ich bei anderen gesehen.“

Lornsens Plan war eine kräftige Werbung für eine Verfassung und für die Rückführung der Verbindung der Herzogtümer mit Dänemark auf eine reine Personalunion. Die Mittel sah er in Bittschriften an den König, die möglichst aus allen Teilen des Landes kommen sollten.

Die Kaufleute leisten Widerstand

Die Jugend war begeistert, die älteren mußte Lornsen selbst gewinnen. Ein einziger lehnte ihn ab: der aus Flensburg kommende dänischgefinnte Professor Christian Paulsen — obwohl er das Land der Sehnsucht nie gesehen hatte und aus einer deutschsprechenden Kaufmannsfamilie stammte! Endlich beschloß man nach längerem Widerstand der Älteren überall einflußreiche Männer für die Sache zu gewinnen. Lornsen reiste selbst über Ederförde und Schleswig nach Flensburg, um zum 1. November für eine Versammlung in Kiel einzuladen und für die Idee zu werben.

Lornsen hatte den Inhalt der Bittschriften in vier Punkten festgelegt: 1. Die Verlegung sämtlicher Behörden, die schleswig-holsteinische Angelegenheiten bearbeiten, nach den Herzogtümern; 2. Die Berufung einer verfassunggebenden Ständeversammlung; 3. Die Errichtung eines obersten Staatsrates zur Verwaltung der Herzogtümer; 4. Die Trennung von Justiz und Verwaltung und die Errichtung eines gemeinsamen obersten Gerichtshofes für beide Herzogtümer. Am 25. Oktober war er in Flensburg und stieß bei der Handelswelt auf Widerstand!

„Was ist Politik? Handel, nichts als Handel!“

Da die Flensburger auf dem Grundsatz ihres Landmannes Jensen standen, der ihn später in einer Denkschrift über die Flensburg-Hulmer Bahn aus sprach: „Was ist Politik? Handel, nichts als Handel!“ so war Lornsen für seine erste gehemmt. Er berichtete sofort nach Kiel und suchte Auswege durch eine Ergänzung seines Programms, die er fand und aufzeichnete, in der kleinen Schrift: „Ueber das Verfassungswort in Schleswig-Holstein.“ Am 1. November wurde diese Schrift in Kiel vor der Versammlung vorgelesen. Nach seinem Grundsatz: „Nicht nach oben, sondern nach unten muß man mit politischen Schriften wirken“, war es eine scharfe Schrift geworden. Sie forderte gänzliche Verwaltungstrennung der Herzogtümer von Dänemark und die Grundlegung eines gemeinsamen schleswig-

holsteinischen Staates in Personalunion mit Dänemark. „Nur der König und der Feind seien uns gemeinsam!“

Durch Ueberrumpelung zum Sieg brachte er es mit dieser Flugchrift, die bald zu Tausenden über das Land flog und dem König und der Regierung den Mut zum wirklichen Widerstand nahm. Im Jahre 1830 hatte niemand die Verwirklichung der Lornsen'schen Forderung für möglich gehalten; 1834 war sie bereits fast ganze Wirklichkeit geworden. Das Durchdringen der vier Punkte war ihm gelungen. Daraus ergaben sich weitere Ziele: Zusammenlegung der getrennten Ständeversammlungen von Schleswig und Holstein und die Rückführung der Verbindung mit Dänemark auf eine reine Personalunion.

Zwölf Monate auf die Festung

Hier versagten die Zeitgenossen, sie leisteten ihm keine Gefolgschaft. Ein Jahr Festungshaft brachte ihm sein Kampf für seiner Heimat Freiheit ein. Bei der Untersuchung bekannte er sich zu seiner Tat, er habe so gehandelt, „wie es angemessen wäre, wenn ein deutscher Bürger des vereinigten Deutschlands handelnd aufgetreten wäre.“ Seine Schriften genügten zu seiner Verurteilung.

Lornsen hatte nicht aus geschichtlichen Ueberlieferungen den Kampf begonnen. Seine Ueberzeugung war, wie er am 6. 9. 1831 sagte: „Was die jeweilige Generation als zweckmäßig erkennt und ausspricht, das ist historisch und kein Sprung, mag es auch noch so sehr von dem bisher Bestehenden abweichen.“ Immer aber blieb er bei der Wirklichkeit. An Hegewisch schrieb er einmal: „Vor allen Dingen keine Argumentation von dem

Die Kriminalfadedetten von Chesnut

Hier lernt man Verbrecher fangen / Sherlock Holmes im Hörsaal

In dem kleinen Städtchen Chesnut, unweit von London, wird demnächst eine Hochschule eröffnet, die in ihrer Art die erste auf der Welt ist. Es handelt sich um eine von Scotland Yard eingerichtete Kriminal-Universität, in der die jungen Detektive für das gesamte britische Weltreich ausgebildet werden sollen.

Eine regelrechte Universität für Kriminalisten — das ist etwas Neues. Ging man doch bisher immer von der Ansicht aus, daß Detektive nur durch praktische Erfahrung ausgebildet werden können und daß auf dem Gebiete der Kriminalistik mit Theorie nicht viel anzufangen ist. Dennoch hat die englische Regierung die von Scotland Yard ausgegangene Anregung zur Gründung einer Hochschule für Detektive nach langen Verhandlungen verwirklicht und den Auftrag zur Einrichtung dieser einzigartigen Universität, an der der Unterricht in Gestalt von Vorlesungen und Seminarübungen erteilt wird, gegeben.

Jeder englische Detektiv muß in Zukunft, einerlei ob er im Mutterland oder in den Dominions tätig sein will, mindestens acht Semester an der Hochschule für Kriminalistik studiert haben, ehe er sich praktisch betätigen kann. Die Schüler der Universität führen den Titel „Kadetten“, und sämtliche Polizeizentralen des britischen Reiches, an der Spitze Scotland Yard, haben das Recht, besonders befähigten Nachwuchs hier kostenlos auszubilden zu lassen. Der Plan bestand an sich schon seit langem, aber gerade die alten Detektive von Scotland Yard wiesen immer wieder darauf hin, es sei ein ebenso kostspieliger wie fruchtloser Versuch, Kriminalisten auf der Schulbank heranzubilden zu wollen. Nun, da die Generation, die Edgar Wallace und Conan Doyle den Stoff zu ihren Kriminalromanen lieferte, ausgestorben ist, kehrt in Scotland Yard ein neuer Geist ein. Die jungen Inspektoren wehrten sich nicht gegen die Errichtung einer Kriminalisten-Hochschule, sondern unterstützten sie sogar.

Staat in abstracto entlehnt, sondern Deutschland, wie es wirklich ist, ins Auge gefaßt!“

Tragische Abkehr von großen Zielen


Die eiderdänische Bewegung durchschaute Lornsen sofort und er wiederum erkannte ihre Absicht, Schleswig und Holstein zu trennen. Aber seine „Getreuen“ hielten nicht zu ihm. So war es Schleswig-Holsteins Verhängnis, daß es auf seinen besten Sohn nicht hörte. Es liegt eine unendliche Tragik in dem vereinigten Leben dieses Führers ohne Gefolgschaft. All seine Mahnungen waren umsonst. „Wer bei uns auftreten will, muß alles selbst tun, von einem Ende zum anderen!“ Die Schuld lag nicht an ihm, denn er hatte ja die Bewegung ins Leben gerufen, und sogar die vier Punkte durchgedrückt. Das ganze Land hatte völlig verjagt. Raftloses Leben fern der Heimat war nun nach der Festungszeit sein Los. Ueber den Ozean hinweg nach Brasilien trieb es ihn. Ueberall arbeitete er an seinem größten Werk, der Unionsverfassung. Wieder hegte es ihn nach Europa, um hier die Drücklegung seines Wertes zu Stande zu bringen. Aber erst drei Jahre nach seinem Tode ersahen es.

Selbstmord in der Fremde

Sein letzter Brief aus Genf an seinen Freund Hegewisch ist vom 10. Dezember 1837. Hier in der Schweiz war seine alte Krankheit wieder zum Durchbruch gekommen. Es war die sogenannte Mariastranke, die an der ganzen Westküste verbreitet war. Sie drückte ihn nieder und trieb ihn in schwerste Gewissenstämpfe. Am 13. Februar 1838 wurde er von den Wellen des Genfer Sees mit durchschossenem Herzen und durchschnittenen Pulsadern an Land gespült. Schleswig-Holsteins bester Sohn war in der Fremde geblieben — seine Ideen aber hatten gezeitigt und das Land Schleswig-Holstein „up ewig ungedeelt“ zusammengebracht!

Wird es also doch möglich sein, einen modernen Sherlock Holmes durch Schulunterricht herauszubilden? Nun, ehe man den Ehrentitel „Sherlock Holmes“ für sich in Anspruch nehmen darf, braucht man eine Anzahl Dienstjahre. Aber die Vorbereitungen dazu sollen in den Hörsälen von Chesnut gegeben werden. Vor allem werden die Methoden gelehrt, mit denen der moderne Kriminalist Verbrecher aufklärt und Fälschungen entlarvt. Kriminalistik ist je mehr und mehr zu einer exakten Wissenschaft geworden. Sherlock Holmes schreitet nicht prüfend durch die Straßen und Unterweltlokale, er sitzt in seinem Laboratorium, er ist Chemiker, Gerichtsarzt, Psychologe und Schießschachverständiger in einer Person. Und so legt sich auch das Lehrpersonal an der Universität für Kriminalisten aus Physikern und Chemikern, Medizinern und erprobten Detektiven zusammen. Es gibt da einige Vorlesungen für die Personen-Identifizierung, in denen man die neuesten Fingerabdruckverfahren ebenso demontriert wie die modernen Methoden der Ohrenabdrücke.

Sachverständige unterrichten die „Kadetten“ in der Aufklärung von Fälschungen aller Art, seien es Banknoten-, Filiber-, Briefmarken- oder Waß-Nachahmungen. Die feinsten Mikroskope und Spezialapparate werden für die Übungen zur Verfügung gestellt. Für Fälle aus der Praxis sorgt Scotland Yard. Die Detektive werden nach der Aufklärung jedes großen Kriminalfalles die Vorgänge rekonstruieren und für die Hörer der Kriminalisten-Hochschule noch einmal in Form einer Seminarübung abrollen lassen.



Gegen spröde Haut
Allabendlich mit Nivea-Creme die Haut geschmeidig machen. Dann trotz sie Wind und Wetter, ohne rissig u. spröde zu werden.

Hans Haberlands Heimkehr

Roman von Thea Malten

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin

37) (Nachdruck verboten.)

Im Rathaus befindet sich die Polizeidirektion. Auch hier erwirkt Braumüllers geachteter Name, daß der Polizeihauptmann die drei Verbündeten sofort empfängt. Der Polizeihauptmann heißt Kühn und sieht aus, als ob er seinem Namen Ehre mache. Sein scharfes Gesicht, seine durchdringenden Augen, sein vorspringendes Kinn verraten Mut, Scharfsinn und Entschlossenheit.

Hans Haberland trägt den Fall vor und überleht MacBeans englische Aussagen und den spanischen Stadtbrief. Polizeihauptmann Kühn lauscht mit großer Aufmerksamkeit, ohne eine Miene zu verziehen. Nachdem er das Lichtbild auf dem Stadtbrief mit der Lupe einer genauen Prüfung unterzogen hat, sagt er: „Meine Herren, ich kenne das Santos persönlich, und es besteht für mich kein Zweifel, daß dieses hier sein Bild ist. Trotzdem kann ich nicht zu seiner sofortigen Verhaftung schreiten. Das Santos ist brasilischer Staatsangehöriger. Eine Straftat in Deutschland ist ihm bisher nicht nachzuweisen, solange nicht feststeht, daß die brasilianischen Staatspapiere, die er auf der hiesigen Mitteldeutschen Handelsbank hinterlegt hat, gefälscht sind. Diese Gewißheit müssen wir also erst haben, oder ich muß vom brasilianischen Konsulat in Berlin die Befätigung des Stadtbriefes und die Genehmigung der Inhaftnahme bekommen.“

Hans Haberland sagt: „Herr Hauptmann, es ist äußerste Eile geboten. Morgen soll die Hochzeit meiner Stieftochter mit dem Verbrecher stattfinden. Das muß doch verhindert werden! Aber selbst wenn es mir oder Justizrat Braumüller gelänge, die Eheverbindung hinauszuschieben, so wird doch Santos höchstwahrscheinlich Verdacht schöpfen und sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.“

„Richtig! Richtig! Aber bis morgen wird ja allerhand geschehen. Am besten ist es, wenn Herr Justizrat Braumüller sich sofort zur Bank begibt und die Unteruchung der Papiere in die Wege leitet. Inzwischen werde ich nach Berlin an das brasilianische Konsulat telephonieren.“

„Wie lange kann es dauern, bis Sie die nötige Bevollmächtigung von dort haben, Herr Polizeihauptmann?“

„Polizeihauptmann Kühn rechnet einen Augenblick nach. „Nun, die Verbindung früge ich schnell. Es hängt natürlich viel davon ab, ob ich den Konsul oder seinen Vertreter gleich erwische. Und dann müssen sie dort ja erst in den Akten nachsuchen. Aber ich hoffe, in ein paar Stunden klappt die Sache.“

„Auch in ein paar Stunden kann viel geschehen“ meint Hans Haberland beunruhigt. „Es geht mir verdammt gegen den Strich, daß Sie den Kerl nicht gleich festnehmen können.“

„Es besteht zwar kein Fluchtverdacht, aber um allen Möglichkeiten vorzubeugen, werde ich eine Ueberwachung des

Santos' anordnen, die sofort in Kraft treten soll. Darf ich die Herren bitten, sich ins Wartezimmer zu begeben, während ich meine Anweisungen erteile.“

Damit ist zunächst die Unterredung beendet. Justizrat Braumüller macht sich unverzüglich auf den Weg zur Bank. Hans Haberland und MacBean beschließen, im Wartezimmer zu bleiben, bis sie das Ergebnis des Berliner Anrufes erfahren haben. Auch hält Hans Haberland es für besser, wenn sie sich so wenig wie möglich in der Stadt zeigen, um nicht von einem Mitglied seiner Familie oder von dos Santos selbst gesehen zu werden.

Doch Hans Haberland weiß nicht, was in dieser kurzen Zeit bereits alles geschehen ist.

Hans Haberland hat noch keine Gelegenheit gehabt, festzustellen, daß am Tage seiner Ankunft noch ein anderer ihm wohlbekannter Gast im „Schwarzen Adler“ abgetrieben ist, nämlich Dhm Tiedemann, der wadere Kapitän, der seinen Urlaub dazu benutzen will, um seinen Neffen Karl Haberland zu besuchen und bei der Gelegenheit die Hochzeit Cordulas, der Stieftochter seines Neffen, mitzufeiern zu helfen.

Es gehört zu den Eigentümlichkeiten des alten Seebären und eingeseiften Junggesellen, daß er verabsieht, Logierbesuch bei Verwandten zu sein. Darum hat er auch Karl Haberlands Einladung, in seinem Hause zu wohnen, mit großer Nachdrücklichkeit abgeschlagen, und ist in den „Schwarzen Adler“ gezogen, sehr zur Erleichterung Eilfriede Haberlands. Die Vorbereitungen zur Hochzeit sind schon zuviel für ihre schwachen Kräfte, trotzdem sie auf Cordulas Wunsch nur im kleinsten Kreis gefeiert werden soll. Dann hat Dhm Tiedemann, der den Abend nach seiner Ankunft bei Haberlands verbracht hat, mit seiner geräuschvollen Art die lebende Frau nicht wenig in Schreden versetzt.

„Er erinnert mich an meinen Bruder Hans“, sagt sie mit einem kleinen Schauer zu ihrem Mann, nachdem Dhm Tiedemann in Begleitung des Bräutigams abgezogen ist.

Cordula steht dabei. Sie ist stumm. Seit ihrer Krankheit ist sie sehr still geworden. Aber sie geht immer sehr aufrecht und trägt den Kopf hoch. Sie ist eine tüchtige Braut, und ihr Verlobter beklagt sich oft bitter über ihr abweisendes Wesen. Aber gerade ihre Zurückhaltung ist es, die ihn reizt. Noch immer weiß sie ihn in Respekt zu halten, doch hinter dem Stolz, den sie zur Schau trägt, verbirgt sich eine zitternde Angst. „Warte nur, bis wir verheiratet sind!“ sagt er zuweilen, und es klingt fast wie eine Drohung.

Je näher der Tag ihrer Hochzeit rückt, um so verzweifelter wird Cordulas Stimmung. Eine Zeitlang hat sie der bittere Triumph aufrechterhalten, mit ihrer Verlobung Hans Haberland gezeigt zu haben, daß sie sich leichten Herzens über seinen Treubruch hinweggesetzt hat und die glückliche Braut eines anderen geworden ist. Dann klammert sie sich an ihr Pflichtgefühl. Was soll aus der Mutter werden, wenn sie Ruß dos Santos nicht erhört und er sein Geld aus der Fabrik zieht? Sie versucht sich einzureden, daß ihr Einfluß ihren Verlobten ändern und mit der Zeit einen Menschen aus ihm machen wird, vor dem sie wenigstens Achtung haben kann. Hat er nicht bereits den Anfang dazu gemacht, indem er auf ihr Verlangen endlich in die Entlassung des Maschinenmeisters Böttcher gewilligt hat? Und es ist kein leeres Versprechen eines verliebten Bräutigams, sondern Böttcher hat seine Kündigung

zum nächsten Ersten erhalten und mit mehr Ruhe aufgenommen, als Cordula vorausgesetzt hatte. „Wenn wir von der Hochzeitsreise zurück sind, ist er nicht mehr da“, hat dos Santos seiner Braut versichert. Auch ihrer Forderung, nach ihrer Verheiratung weiter in der Fabrik tätig zu sein, lehnt er keinen Widerstand entgegen, und um ihr zu zeigen, wie sehr ihre Wünsche ihm Geheh sind, hat er eine Anzahl neuer Maschinen bestellt, um den Betrieb endlich grundlegend zu modernisieren und zu verbessern. Cordula ist selbst bei den Verhandlungen um die Anleihe bei der Bank zugegen gewesen und hat dazu beigetragen, Direktor Körner von der Notwendigkeit eines größeren Kapitals zur Beschaffung der Maschinen zu überzeugen.

Hat Cordula also nicht allen Grund, hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken?

Sie sagt es sich hundertmal. Sie predigt sich Vernunft. Sie zwingt sich, freundlich gegen dos Santos zu sein und seine guten Seiten zu sehen. Es gelingt ihr notdürftig, solange er nicht von seinem Recht, als verliefener Bräutigam färslich zu werden, Gebrauch macht. Doch wenn er sie anrührt, wenn der Glanz in seinen dunklen, bligen Augen heiß wird, wenn er sie küssen will, ist es ihr jedesmal, als müße sie ihm ins Gesicht schlagen.

Ein Eck vor ihm ist in ihr, ein unüberwindlicher Eck, der mit keinerlei Vernunftgründen zu besiegen ist und der schlimmer wird, je näher der Tag rückt, an dem sie seine Frau werden soll.

Nun ist Dhm Tiedemann gekommen, und ach — die Mutter hat recht — es ist etwas an ihm, das an seinen Neffen Hans Haberland erinnert. Zwar neigt er zur Korpulenz und hat ein dickes, rotes Gesicht, aber sein Lachen, das Blitzen seiner blauen Augen, der weite Blick, der über Länder und Meere zu gehen scheint, die breiten Schultern und die Art, den Kopf zu tragen — das ist Hans! Cordula fühlt es mit einem wilden, stechenden Schmerz, und ob sie will oder nicht — ihr Herz steigt Dhm Tiedemann zu, und wie ein Kind, das sich fürchtet, hätte sie sich am liebsten an ihn geklammert und gefleht: Hilf mir doch! Siehst du nicht, wie unglücklich ich bin?!

Ob Dhm Tiedemann es gesehen hat? Er ist kein großer Frauenkenner, aber an dem Abend bei Haberlands Tisch hat Cordulas Arm ab und zu mit einem beruhigenden Wohlfühlen, als wollte er sie über etwas trösten. Daß der glatte, elegante Brasilier nicht nach seinem Geschnack ist, versteht er nur notdürftig, und einmal äußert er selbstvergessen mit einem nicht eben freundlichen Blick auf dos Santos: „Na ja, unser Herrgott hat allerhand Kostgänger — so ne und so ne, und auch gestreifte.“

Dhm Tiedemann ist sichtlich enttäuscht, seinen Neffen Hans nicht anzutreffen. Briefwechsel ist eine Einrichtung, von der er keinen Gebrauch macht. Er pflegt ab und zu in der Familie aufzutreten und sich von den Familienereignissen in Kenntnis zu setzen. Das genügt ihm. So erzählt er auch jetzt erst von dem Bruderwitw im Hause Haberland. Es wird nur kurz davon gesprochen, denn Karl ist das Thema peinlich, besonders da es Bezug auf seinen Teufel und Stiefschwiegervater hat. Dhm Tiedemann wiegt bedächtig seinen dicken Kopf. „Ainners, wundert mich gar nicht!“ meint er. „Ich hab' das dem Jung, dem Hans, gleich gesagt. Freut mich aber, daß er zu Cliford gekommen ist. Den hat er auf meinem Schiff kennengelernt. Das hat Dhm Tiedemann fein gezeichnet — jamoll!“

(Fortsetzung folgt.)

Zu verkaufen

Die Ende Januar d. J. zum Verkauf gestellte **Mühlbesitzung** (Windmühle mit Motoranlage, Bäckerei, Wohnhaus mit plus. 1/2 Hektar Land beim Hause) des Herrn Mühlbesitzers H. Emminga, Fahne b. Aurich, kann auch getrennt von den bisher mit inserierten 5 Hektar Ländereien verkauft werden. Gleichzeitig können Gebote für die in der Nähe der Mühlbesitzung liegenden **5 ha Ländereien** bei mir abgegeben werden. Der Antritt kann sofort erfolgen. Reflektanten wollen sich baldgefl. mit mir in Verbindung setzen. Emden, den 18. Febr. 1938. Reinemann, Auktionator.

Forstamt Barel
2 Holzverkäufe aus dem Revier Neuenburg. Schutzbezirk Schweinebrücker Föhrenkamp.
1. Forstort Rehfeld u. Schweinetröbe. Nr. 1-474, am Donnerstag, dem 24. Februar, 11 Uhr, bei Wirt Wempen, Schweinetröbe.
4 fm Kiefern, Stämme, 37 „ Fichten, Stämme, 108 „ F., Ta. u. Kief., Derbhangen u. Reiferstangen.
2. Falkenfängerei und Bärenhorst. Nr. 611-999, 1200-1269, am Montag, dem 28. Februar, 11 Uhr, bei Wirt Hurling in Sohlenbergerfeld:
30 fm Kiefern, Stämme und Abhentele Nr. 1a-3a, 3 „ Fichten, Stämme, Kl. 1, 125 „ Fichten und Kiefern, Derb- u. Reiferstangen, 3000 Stück Fichten- und Kiefern-Bolnenstangen.
Die Verkäufe finden nur im begrenzten Bieterkreis mit begrenztem Aufgebot statt. Zugelassen werden nur Selbstverbraucher und kleine Holzhandwerker. Der Forstmeister.

Am Dienstag, 22. Februar, nachmittags 1.30 Uhr, findet im Gräf. zu Inn- und Kniphausen'schen Forstort Dreesche bei Arle ein **Holzverkauf** statt. Käufer mit einem Jahresbedarf von mehr als 15 tm müssen eine Kaufgenehmigung beibringen. Versammlung der Käufer an der Nordseite des Gehölzes bei der Weedlage. Emden, den 18. Februar 1938. Schmidt, Preussischer Auktionator.

Habe ein zugfestes **Arbeitspferd** zu verkaufen. Joh. Walter, Neu-Wallinghausen b. Aurich.
Eine **6jähr. tragende Stute** 1- und 2spännig, und zwei **2jähr. Stuten** und ein **Wallach** (volle Abstammung), sowie 2 jg. hochtragende Kühe zu verkaufen. Fokto M. Bohlen, Bagband.

Verkaufe eine **5jähr. Blauschimmelstute** oder einen **3jähr. Wallach** evtl. auch Lauch gegen eine Lemmlingstute od. trag. Stute. Johann Dirksen, Moordorf. Ferkel zu verkaufen. D. D.
2 mittelgroße **Färken** Kaufzeit Mitte Februar u. März, aus durchgezücht. Herde zu verkaufen. G. Cassens, Westerende-Holzloog.

Im Auftrage habe ich das **Haus** Emden, Neue Straße 30, günstig zu verkaufen. Joh. Fischer, Haus- und Grundstücksmakler Emden, Stephansplatz 4, Fernruf 2098

2 beste angeführte Bullen mit hoher Milch- und Felleistungs-Abstammung zu verkaufen. Uphuler Grasshaus.
6 Wochen alte Ferkel und größere Käuferschweine abzugeben. Chr. Dirks, Emden, Mühlenstraße 49.

Metallbettstelle m. Aufl. gut erhalten, zu verkaufen, 20,- RM. Rosta, Rosta, Schwedendiedstraße 32 I.
Gelber Kinderwagen für 12 RM zu verk. Zu erf. u. Nr. 1395 b. d. D.Z., Emden.

Käuferschwein verkäuflich. Wübbo Saathoff, Westersander.
Zu verkaufen ein fettes **Schaf zum Schlachten** Frau Lührs, Uthwerdum bei Georgsheil.

16 W. Hanomag Kabinett, Fäger mit Notfahrschein, in gutem Zustande, gebe preiswert ab. G. E. Cassens, Sage, Kraftfahrzeuge. Fernr. 2175.

Roggen- u. Haferstroh zu verkaufen. Heinrich Ben, Beenhufen.
Eichene Nischelsäule abzugeben. Näheres Hotel „Goldener Hirsch“, Aurich.

Mercedes-Benz Vorkühnungswagen (Innenlenker) zu verkaufen. Rosenboom, Emden, Wilhelmstraße.

Ferkel u. Käuferschweine zu verkaufen. Grimjes, Emden, Neufriedenstraße, Adolfs-Hitler-Straße.

1 Küchenherd fl. weiß email. w. gebr.
1 Badewanne, fast neu
1 Stuhlwanne, desgl. preisw. zu verk. Zu erfragen Emden, Große Straße 18 I.

Ladenschrank mit Glaschiebetüren. Länge 3,70 m, Höhe 2,25 m, für 45 RM. zu verkaufen. Emden, Zwischen beiden Märkten 2.

Zwangsversteigerung. Am Sonnabend, 12. Februar versteigere ich am Land. Rath zur Quelle, öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Schnellwaage, 1 Schreibtisch, 2 Sessel, 1 Couch, 1 Büfett, 1 Paddelboot mit Zelt, 1 Aktenschrank, 1 Spiegel, 1 Standuhr, 1 Bücherschrank, 1 Rauchstich, 1 Sofa, 1 Kleiderständer, 1 Flurgarderobe, 1 Staublauger, 50 Dolen Konferven, 1 Schreibmaschine, 1 Stuhlampe.
Bäcker, Obergerichtsvollz. in Emden.

Kraft Auftrags werde ich **Montag, den 21. Februar, vormittags 11 Uhr,** an Ort und Stelle, Norden, Große Mühlenstraße 4, das A o ch - sche große

Wohnhaus nebst sehr großer Bauernscheune auf Abbruch in einem Lose oder getrennt öffentlich meistbietend freiwillig auf drei Monate Zahlungsfrist verkaufen. In dem Besitz sind eine sehr große Anzahl Steine und Dachziegel erhalten, auch ist das Ständerwerk noch sehr gut erhalten, und die Scheune eignet sich vorzüglich für einen Landwirt. Bestätigung vorher. Norden, den 17. Februar 1938. Everts, Preussischer Auktionator.

Geldmarkt
4 000,- RM. als 1. Hypothek von Selbstgeber gesucht. Schr. Ang. unt. E 2344 an die D.Z., Emden.

Zu kaufen gesucht
Altes Silbergeld kauft Hermann Hippen, Aurich, Markt 7
Anzukaufen gesucht eine gute gehende

Wohnungen
Zu vermieten eine komplette räumige **Oberwohnung** Zu erfragen bei der D.Z. in Emden und Wittmund.

Land-Bäckerei auf sofort oder später, wo evtl. eine Schenkwirtschaft nebenbei betrieben wird. Schriftliche Angebote erbeten unter E 166 an die D.Z., Leer.

Trockene Wohnung 3-4 Zimmer und Küche, in besserem Hause von Beamten (2 Personen), pünktl. Mietzahler, z. 1. April oder sofort in Aurich gesucht. Schr. Ang. u. A 91 an d. D.Z., Aurich.

Deutscher Schäferhund zu kaufen gesucht eingetr. mit einwandfreiem Wesen u. gutem Gebäude. Alter ca. 2 Jahre. Ausführl. schriftliche Angebote unter E 2343 an die D.Z., Emden.

Suche größere Anzahl schwere, güste und ungedeckte **Herdbuchreider** mit guten Leistungen anzukaufen. Angebote an E. Rietor, Tammingaburg bei Leer. Fernruf Leer 2432.

Wir suchen laufend gute hochtragende **Kühe und Rinder** sowie gute **Futterbullen u. staatl. geförte Bullen** Lieferung von Schlachtvieh jeden Montag. Wir bitten um frühzeitige Anmeldung an unsere Geschäftsstelle oder an unsere Vertrauensmänner:
Heinrich Willms, Wetzterschoo
Heinrich Janssen, Blomberg
Fritz Buscher, Dunum
Harm Frerichs, Stebesdorf
Karl Reemts, Werbum
H. v. d. Werp, Esens
G. de Groot, Esens
Heere Fischer, Utgast
Fooke Wiechers, Barkholt
Viehbewertungsgenossenschaft Esens u. Umgeg. e. G. m. b. H.

Stellen-Angebote
Suche zum 1. März ein **Haus- und Küchenmädchen** Hotel zur Post, Norden.

Nach Oldenburg wird zum 1. 3. oder 15. 3. in einem bürgerlichen Haushalt (drei Personen) eine nette, laubere **Hausgehilfin** gesucht. W. Grabbe, Oldenburg, Ziegelhofstraße 96.

Nach Göttingen in guten, ruhigen 4-Personen-Haushalt wird eine solide, fleißige **Hausgehilfin** gesucht. Studienrat Wandram, Göttingen, Ob. Kartspüle 31 p.

Gesucht zum 1. oder 15. März ein zuverlässiges junges **Mädchen** für Geschäft und Haushalt. Fr. Tiarks, Strandhotel, Hornumerfeld in Oldenburg, Nordseebad.

Gesucht zum 1. Mai ein freundliches, junges **Mädchen** und ein zuverlässiger **junger Mann** b. Familienanschl. u. Gehalt. Karl Müller, Dielen b. Hooftel üb. Bever.

Gesucht zum 15. März ein **Haus- und Zimmermädchen** Lohn: Tarif, Pension Schipper, Nordseebad Nordernen.

Suche zu sofort oder 1. März eine zuverlässige **Hausgehilfin** Frau M. Sassen, Sage.

Zum 1. April od. 1. Mai ein **erstes Mädchen** gesucht. Klaas Aggen, Bauer, Nordseebad Borkum - Ostland.

Gesucht z. 1. 4. eine ordentl. **Landarbeiterfamilie** die die Wartung von etwa 80 Schweinen mit übernimmt. Friedrich Plate, Gut Hemmelskamp bei Delmenhorst.

Suche zum 1. März, evtl. etw. später, für meinen landwirtschaftlichen Betrieb einen **junger Mann** bei Familienanschl. u. gutem Gehalt. A. Oden, Cantebeer bei Dornum.

Nach Hamburg. In einem Hamburger Geschäfts-haushalt (Ostfriesen) bietet sich einem tüchtigen, nicht zu jungen **Mädchen** z. 1. März, evtl. einige Tage später, eine gute, angen. Dauerstellung. Etw. Kochen erwünscht. Große Wäsche außer dem Hause. Vergütung: Auf. 40 RM mon. netto. Ausreichend freie Zeit. Fahrtvergütung einen Monat nach Antritt. Alles Nähere sagt Frau Stelling, Aurich, Graf-Enno-Straße 10.
Sofort tüchtiger, erfahrener **Kraftwagenfahrer** gesucht. Bahnspediteur Weelborg, Leer.
Gesucht ein zuverlässiger **Fahrer für Landtrecker** Schriftl. Angebote mit Zeug-nissen unter A 86

Gesucht auf sofort oder später wegen Verheiratung ein **gewandtes Mädchen** als Fräulein für Laden und Haushalt, **eine Verkäuferin, ein junges Mädchen** für Laden. **Be-De-Ma-Geisenhaus, Aurich, Nierstr. 24**

Automobilverkäufer der in der Autobranche bewandert ist, zum 1. März oder 15. März 1938 gesucht. Schriftliche Angebote mit Gehaltsangabe unter E 2346 an die D.Z. Emden.

Suche für sofort zuverlässigen **junger Kraftfahrer** Schr. Angebote unter A 139 an die D.Z., Norden.

Suche zum 1. Mai 1938 einen tüchtigen **junger Mann** nicht unter 20 Jahren. Schriftliche Bewerbungen unter Nr. 190 an die D.Z. Dornum.

Gesucht zum 1. Mai ein landwirtschaftlicher **Gehilfe** und eine landwirtschaftliche **Gehilfin** E. van Bessen, Venneplatz bei Oiderjum.

Stellen-Gesuche
Junges Mädchen, 26 J., im Kochen u. selbständ. Arbeiten erf., sucht z. 1. März od. spät. **Stellung als Haushälterin** Schriftliche Angebote unter E 2345 an d. D.Z., Emden.

Suche Stellung als **Kraftwagenfahrer** Habe Führerschein für alle Klassen, bin auch auf Feldbahnlokomotive tätig. H. Silberts, Egels.

Suche Stellung als **Haushälterin** Schr. Angebote unter A 90 an die D.Z., Aurich.

Einf. älteres Fräulein sucht zum 15. 3. oder 1. 4. Stellung, am liebsten bei älterer Dame oder Herrn. Schr. Angebote unter A 92 an die D.Z., Aurich.

Wer fährt mit zur **Automobilausstellung nach Berlin** in einem modernen Gesellschaftswagen? Abfahrt am **Dienstag, 22. Febr. 1938**, morgens 6 Uhr Rückfahrt von Berlin Donnerstag, 24. Febr. mittags Ankunft in Leer 22 Uhr. **Gesamtjahrespreis einschl. Eintrittskarte 16 RM.** Näheres: **Jakobus Fischer, Leer. Fernruf 2410**

26jähr. Mädchen mit guten Zeugnissen sucht auf sofort oder später Stellung in bürgerlichem Haushalt. Schr. Angebote unter E 165 an die D.Z., Leer.

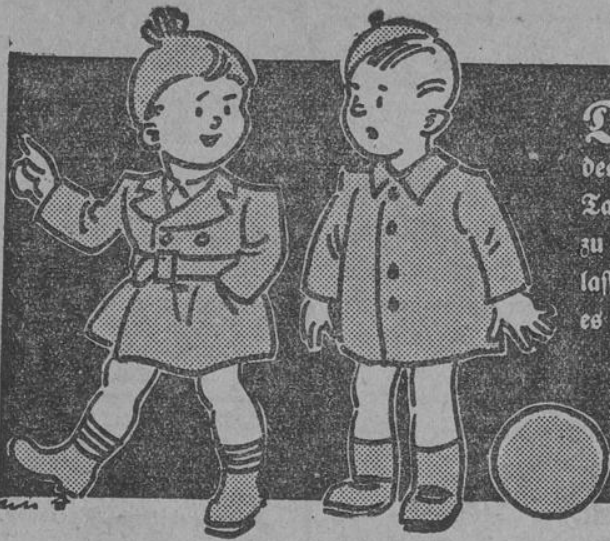
Vermischtes
Arterienverkalkung?
Bekämpfen Sie vor! Bekämpfen Sie vor! Bekämpfen Sie vor! Bekämpfen Sie vor! Bekämpfen Sie vor!
Beugen Sie vor! Bekämpfen Sie vor! Bekämpfen Sie vor! Bekämpfen Sie vor! Bekämpfen Sie vor!
Engpassstörungen, Schwindelgefühle u. frühzeitige Altern. - Prägen Sie Ihre Gesundheit mit **Zirkulin** Kapseln
1 Monats-Pckg. 1 RM. 10 Wochen-Pckg. 3 RM. mit oraklich-eleg. Taschendoz. Zu haben: **Lowen-Apothek** W. H. Mäzer, **Einhorn-Apothek** Tergast, **Medizina-Drogerie** Johann Bruns, **Central-Drogerie** Alfred Müller, **Drogerie Gebr. Smits** Marienhofs, **Adler-Apothek** H. Plene.

Urteil über OPIFERA
München, 6. 1. 38.
Ich habe stets mit großem Erfolg bei **Ertötungen** die vortrefflichen **Opifera-Bonbons** genommen. **Frau Ann Söck**, Montgelahstraße 20.

OPIFERA
"Die echten Emden"
Eucalyptus-Menthol-Bonbons
Überall erhältlich

Ihre **genauen Zucker%** können Sie mit dem „Ergo“ in 3 Minuten leicht selbst feststellen. Auskunft kostenlos. **J. Pfeiffer, Amorbach 147 / Bay.**

Zur Säuberung der Ställe Natriolett, Nagnatron, Njfol, Chloralk etc. sowie sämtliche **Angezeiger, Bertilgungsmittel, Schädlings-Bekämpfungsmittel** vorrätig! **Medisinal-Drogerie, Neermoor** Fachgeschäft für Neermoor und Umgebung.



Der kleine Hans weiß noch nichts vom vorteilhaften Einkauf. Wenn er mit Mutter zur Stadt geht, dann freut er sich nur des Ausgehens wegen, und weiß es da immer viel Interessantes für so kleine Jüngens zu sehen gibt. Heute ist wieder so ein Tag, und nicht ohne Stolz bereitet er seinen Freund Walter darauf vor. Du mußt heute wieder mal alleine spielen, sagt er zu ihm denn heute nachmittag habe ich keine Zeit. Wir gehen nämlich zu Schostek, und so was darf man sich ja nicht entgehen lassen. Besonders die neue Abteilung „Alles für das Kind“ soll ja wunderbar sein. — Hans ist indessen nicht der einzige, der es bei Schostek „herrlich“ findet. Für zahllose Kinder in unserer Stadt gibts kaum eine schönere Freude, als ein Gang zu uns.

Bei **Schostek** sind alle artigen Kinder immer recht herzlich willkommen.

LICHTSPIELE



Daphne und der DIPLOMAT

Derartiges sah man noch nie!
schreibt die »B. Z. am Mittag« über:

Daphne

und der Diplomat

Das Erlebnis der Liebe
als Erlebnis der Kunst!

Dazu der große Ufa-
Kulturfilm:

Flieger... Funker... Kanoniere

Einzigartige Aufnahmen
des modernen Luftkampfes

Die neueste Ufa-Woche

Nur bis einschl. Montag

Täglich 6 und 8 1/2 Uhr
Sonntag ab 2 1/2 Uhr

Verreist Schlachthof Emden

vom 20. Februar bis 1. März
einschließlich.
Dr. Noltnagel, Emden
Freibank,
Verkauf von über 1000 Pfund
Rindfleisch
Sonntagabend, 8.30 Uhr.

Die beste Quelle für Dauerwelle

Fritz Wentzel / Emden
Große Faldernstraße 17-18 Fernruf 3905



Auch Sie können die
Reichstags-sitzung
am kommenden Sonntag miterleben, wenn Sie
ein gutes Radiogerät zu Hause haben. Ich bin
in der Lage, Ihnen sofort ein Gerät nach Ihrem
Wunsche zu liefern. Sämtliche bewährten
Marken stehen zur Auswahl

L. A. Rehbock, Emden - Norden
— Der zuverlässige Berater beim Radiokauf —

Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer Naturforschende Gesellschaft Maatschappy tot Nut van 't Algemeen

Montag, 21. Februar 1938, abends 8.30 Uhr,
in der Aula des Wilhelms-Gymnasiums:

Lichtbildvortrag

Es spricht der Kurator des Provinzialmuseums
Hannover, **Dr. H. Schroller**, über das Thema:

„Die Garmann
in Nordnordwestdeutschland
bis zu den Swinjan und Chorulan“
Eintritt frei!

Warum Kipster Tee?

Weil er blutreinigend, wohl-
schmeckend und sehr beförmlich ist.
21 Heilfrüher: Gelbe Packung
1,55 RM. In jed. Apotheke zu haben.



Auto-Vermietung
Wilk. Rosenboom jr.
Emden, Wilhelmstraße 61

Mundi's Ausflugslokal, Emden - Wollhusen

Jeden Sonnabend u. Sonntag
TANZ
Stimmung! Humor!

Zur Konfirmation!

- Kleider in schwarz und farbig
..... 16.50 12.50 8.50 7.90
 - Anzüge in blau und farbig
..... 45.— 36.50 32.50 29.50 23.50
 - Kleiderstoffe mit Abseite
..... 3.95 2.95 2.45 1.95
 - Damen-Mäntel in großer Auswahl zu
..... 39.50 32.50 26.50 22.50 19.50
- Kommen, sehen, urteilen!**

H. Cassens
Emden / Kleine Brückstraße 26

Winter-Schuhwaren-Angebot!

- Schwarze u. braune Damen-Kragenstiefel mit warmem Winterfutter Paar 8.— RM
- Schwarze Damen-Leder-Schnallenstiefel, warm gefüttert, Paar 6.— RM
- Schwarze Leder-Hauschuhe für Damen, mit warmem Winterfutter, Paar 4.25 RM
- Kamelhaarfarbige Kragenstiefel mit Lederringbeflag, für Damen, Paar 4.25 RM
- Kamelhaarfarbige Damen-Hauschuhe mit dicken Gummisohlen, weil mit kleinen Fehlern, Paar 1.60 RM
- Kamelhaar-Kragenstiefel für Damen, gute Qualität, Paar 2.45 RM
- Kamelhaarfarbige Hauschuhe für Damen, mit Ledersohlen und Lederbeflag, Paar 2.— RM
- Schwarze Stoff-Hauschuhe mit haltbarer Gummisohle, Paar 1.— RM
- Damen-Gummi-Weberziehstiefel, in den Größen 36-38, Paar 1.50, 2.—, 2.50 RM
- Damen-Gummi-Weberziehstiefel in allen Größen vorrätig
- Schwarze Herren-Leder-Schnallenstiefel mit warmem Winterfutter, Paar 7.— RM
- Schwarze Herren-Filz-Schnallenstiefel mit Lederringbeflag, Paar 6.— RM
- Schwarze rindlederene Schnallenstiefel mit Holzsohlen und Filzutter, Paar 4.75 RM
- Schwarze Schaftstiefel mit Holzsohlen und Filzutter, Paar 11.— RM
- Maßboz-Kniestiefel mit warmem Winterfutter und Korkzwischensohlen, sehr preiswert
- Herren-Kamelhaar-Hauschuhe mit fester Kappe und Lederringbeflag, Paar 4.— RM
- Herren-Kamelhaar-Niedertreter mit Ledersohlen sowie mit der beliebten, haltbaren Crepe-Sohle, in allen Größen, zu ermäßigten Preisen
- Herren-Kamelhaar-Niedertreter mit fester Gummisohle Größe 42-47 Paar 1.40 RM
- Herren-Gummi-Galoshen in allen Größen vorrätig, Paar 3.90, 4.80 RM
- Schwarze und braune Kragenstiefel mit warmem Winterfutter
- Größe 23 bis 26 27 bis 30 31 bis 35
- Paar 4.— 5.50 6.25 RM
- Gummi-Weberstiefel Größe 24 bis 26 27 bis 30 31 bis 35
- Paar 2.— 3.25 3.75 RM
- Diverse Gummi-Weberziehstiefel in den Größen 21 bis 23, Paar 1.— RM
- Gummi-Schaftstiefel Größe 25 bis 26 27 bis 30 31 bis 35 36 bis 42
- Paar 3.— 3.50 4.50 5.50 RM
- Braune Stiefel mit Holzsohlen Größe 27 bis 30 31 bis 35 36 bis 39
- Paar 2.50 3.— 3.50 RM
- Diverse Stiefel mit Holzsohlen, in den Größen 22 bis 25, Paar 40 Spf
- Knabenstiefel mit der aufgelegten Gummisohle Größe 27-30 31 bis 35
- Paar 4.80 5.30 RM
- Kamelhaarfarbige Schnallenstiefel
- Größe 18 bis 19 21 bis 22 23 bis 26 27 bis 30 31 bis 35
- Paar 0.75 0.85 1.— 1.20 1.40 RM

Peter Eilts + Emden

Am Delft 27/28. Fernruf 2474

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes Bruchband tragen. Es kann auch Brucheinklemmung entstehen. Fragen Sie Ihren Arzt. Ein Unterleibsbruch ist nicht ein Riß in der Netzhaut, sondern stellt eine Bauchfellaustrüpfung dar und ist besserungsfähig. Viele Bruchleidende haben sich mit Hilfe meiner Spezialausführungen sogar geheilt. U. a. schreibt Herr Grahn: „Teile Ihnen mit, daß mein doppelseitiger Leistenbruch trotz meines Alters von 62 Jahren durch das Tragen Ihrer Bandage vollkommen geheilt ist. Ich habe nichts gegen die Veröffentlichung des Dankeschreibens, Friedrich Grahn, Bauer, Kahlau Kreis Mohrungen/Ostpr., den 1. Juni 1937.“ Weshalb wollen Sie sich weiter quälen? Kommen Sie zu mir. Sie werden überrascht sein, wie leicht und bequem sich Ihr Bruch zurückhalten läßt ohne lästigen Eisenbügel. Kostenlos zu sprechen: **Wittmund**, Sonntag, 20. Februar, von 11 bis 3 Uhr im Bahnhofshotel; **Aurich**, Montag, 21. Februar, von 9 bis 12 Uhr im Hotel Deutsches Haus; **Norden**, Montag, den 21. Februar, von 2 bis 7 Uhr im Central-Hotel; **Emden**, Dienstag, 22. Februar, von 9 bis 12 Uhr im Bahnhofshotel; **Leer**, Dienstag, den 22. Februar, von 1 bis 3 Uhr im Hotel Frisia.

K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagner-Str. 16



Empfehle zur Zucht den Bullen
„Frieso“ 45418
von „Felig“ 42 550 aus der Prämienfärje
„Almut“ 256 200 („Quart-Tochter“) Färjen-
leistung 1937: 5398 kg Milch, 191 kg Fett, 3,54 %.

Deckgeld 10.- RM.
M. Klugfist, Engerhase.

Rundschau vom Tage

Delbrand auf Abwrackschiff

Auf einer Werft in Altona ward der gerietene Delbrand auf dem zum Abbruch bestimmten Tankerschiff „Bestaend“ in Brand. Eine gewaltige Qualmwolke entstand. Feuerlöschposten und ein Löschaß mit Schaum und Wasser gegen den Delbrand vor und konnten ihn nach mehrkündiger Arbeit abblößen.

Für die Männer der Feuerwehr war die Löscharbeit eine gute Übung in der Bekämpfung von Delbränden. Daß sie in dem dichten Qualm schwarz wie die Neger wurden, wurde mit Humor in Kauf genommen.

Drei Kraftwagen verbrannt

Am Mittwoch gegen Mitternacht stieß ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen mit einem Straßenbahn-Motorwagen zusammen. Der Anprall war so heftig, daß der Personenkraftwagen sofort in Brand geriet. Es gelang nur, eine Insassin aus dem brennenden Auto zu bergen und ins Krankenhaus zu überführen, wo sie kurz nach ihrer Einlieferung starb. Dem Fahrer und einer weiteren Insassin konnte infolge der hochschlagenden Flammen keine Hilfe zuteil werden. Beide Personen verbrannten im Wagen.

Seiner Frau in den Tod gefolgt

In einer Wohnung der Altstadt in Stettin fand man im Schlafzimmer die Leichen zweier Männer im Alter von 33 und 65 Jahren und die Leiche eines Mädchens im Alter von sieben Jahren. Alle drei waren durch das Gift vergiftet. Die Türen und Fenster des Schlafzimmers sind durch Rehm sorgfältig verriegelt gewesen. Man fand eine fünf Meter lange Schlauchleitung, die von der Küche aus durch eine abgedichtete Scheibe ins Zimmer gelegt worden war. Den aufgefundenen Briefen nach hatte der jüngere der beiden Männer vor etwa drei Monaten seine Frau verloren und wurde seitdem nicht mehr mit dem Leben fertig. Die Sterbende hatte ihm das Versprechen abgenommen, nie mehr zu heiraten. Nach dem Tode der Frau verfiel der Mann in Trübsinn, bis er schließlich den furchtbaren Entschluß faßte, sich und seiner Tochter das Leben zu nehmen. Das Mädchen wurde im Schlaf vom Gastob überrascht. Der 65jährige Mann, der mit dem Wohnungsinhaber befreundet war, hat sich anscheinend in die Todesstimmung des Freundes mit hineinreißen lassen und ging freiwillig in den Tod.

Seine Geliebte erschossen

In der Nähe von Landsberg erschoss in einem Anfall von Eifersucht ein Mann seine 23jährige Geliebte. Der Mörder ließ die Leiche liegen, durchschwamm den See und begab sich mit nassen Kleidern nach Hause. Kurze Zeit später wurde die Polizei von einem Soldaten verständigt, der die Tote in den Bäumen fand. Der Täter konnte noch in der Nacht aus dem Bett heraus verhaftet werden.

105 deutsche Studenten im Schneesturm

Bei den Schneestürmen im Riesengebirge geriet am Donnerstag eine Skiläufergruppe von 105 reichsdeutschen Studenten aus Hirschberg in ernsthafte Lebensgefahr. Die Skiläufer wurden etwa um 10 Uhr vormittags von einem schweren Schneesturm überrascht und verloren dabei den Weg zur nahen Hahnenbaude in der Nähe der tschechoslowakischen Grenze. Die 105 Studenten teilten sich, ohne daß sie es merkten, in kleinere Gruppen und gelangten schließlich auf tschechoslowakisches Gebiet. 53 von ihnen erreichten nach langem Umherirren ein Schutzhäuschen. Die anderen 52 irrten verzweifelt in dem dichten Schneesturm weiter.

Tschechoslowakische Soldaten eines militärischen Ski-Kurses auf der Geiergäule fanden auf dem Wege zwischen Geiergäule und Wisenbaude einen Studenten bewußtlos auf. Als dieser die Besinnung wiedergewann, berichtete er von dem Schicksal seiner Kameraden. Sofort wurden alle verfügbaren Rettungsmannschaften alarmiert. Auch die Gendarmerie beteiligte sich an den Rettungsarbeiten. Da die 105 Hochschüler auf dem großen Gebiet zwischen Wisen- und Hahnenbaude verstreut waren, wurde die Suche sehr erschwert. Sechs Mitglieder der Gruppe irrten so weit, daß sie bis zur Hahnenbaude kamen. Den Bemühungen der Rettungsmannschaften ist es aber schließlich

doch gelungen, alle Vermissten in Sicherheit zu bringen. Einige von ihnen mußten allerdings mit schweren Erfrierungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Mädchenmörder zum Tode verurteilt

Das Schwurgericht in Limburg verurteilte nach zweitägiger Verhandlung am Mittwochabend entsprechend den Ausführungen des Staatsanwalts den 24jährigen Erwin Armand aus Wasenbach im Unterlahnkreis wegen Ermordung eines Mädchens zum Tode. Der Angeklagte hatte 1933 in Marburg ein 26jähriges Mädchen kennengelernt und mit ihm längere Zeit ein Verhältnis unterhalten, das nicht ohne Folgen blieb. Armand tritt zunächst die Vaterschaft ab, unternahm aber schließlich Abtreibungsversuche. Als diese nicht zum Ziele führten, bestellte er das Mädchen am 12. Oktober 1935 in einen Wald bei Laurenburg und verabreichte dem Mädchen ein Fläschchen mit Gift. Als sich die Wirkung des Giftes zeigte, versetzte er dem Mädchen mit einer Fiede mehrere Schläge auf den Kopf, die den sofortigen Tod herbeiführten. Die Leiche schleifte er dann in einen alten verlassenen Stollen einer Schiefergrube.

Sträfling reißt fliehend Beamten vom Zug

Am Mittwochabend sprang nach einer Meldung aus München der Sträfling Max Sing, als er wegen zahlreicher Felddiebstähle von Mindelheim in das Landgerichtsgefängnis Memmingen eingeliefert werden sollte, in verwegener Flucht aus dem in voller Fahrt befindlichen Triebwagen. Dabei riß er auch den ihn begleitenden Beamten mit, als dieser ihn von seinem Vorhaben zurückhalten wollte. Sing entkam im Dunkel der Nacht; der Beamte wurde mit schweren Verletzungen am Bahndamm aufgefunden.

Juden ließen sich ins Reich schmuggeln

In der polnischen Grenzstadt Königsbrunn gelang es der Polizei, ein Schmugglernetz auszuhacken, das sich mit dem Schmuggel von Juden nach Deutschland befaßte. Es wurden vier Juden vorgefunden, von denen drei sich für die „Fahrt ins Reich“ bereits fertig gemacht hatten. Der vierte, der „Geschäftsinhaber“, sollte den Transport organisieren und sichern. Alle vier Israeliten wurden verhaftet. Es wird noch untersucht, wie viele derartige Transporte bereits gelegt sind.

Einem falschen Propheten das Handwerk gelegt

Die Staatspolizeistelle Augsburg hat die von dem in Augsburg wohnhaften Josef Mähl geleitete „Christus“-Sekte aufgelöst und verboten. Mähl, der früher Anhänger der SPD war, gab sich seit 1934 als „Christus und Meister“ aus und prophezeite u. a. für Juni 1934 Krieg, Naturkatastrophen und Wunder. Er wurde seinerzeit in Schutzhaft genommen und nahm nach seiner Entlassung die Verbindung mit seinen Anhängern wieder auf. Er besah dabei die Unerschämtheit, den Führer und Reichskanzler als seinen Wegbereiter zu bezeichnen. Mehrere seiner Anhänger nutzten bei Zusammenkünften in kleinen Gruppen den Irrwahn von Frauen aus und feierten Orgien. Nach ihrer Meinung wären diese religiös notwendig.

Eisener Seen-Platte unter Naturschutz

Die Eisener Seen-Platte, die aus zahlreichen Stau-Seen, darunter die Urst-Talsperre und die große Kur-Talsperre, besteht und in unmittelbarer Nähe der Burg Wogelsang liegt, ist jetzt zum Naturschutzgebiet erklärt worden. Nicht zuletzt hat die Ordensburg zu diesem Entschluß beigetragen.

Militärlager in Beirut vernichtet

In der Nacht zum Donnerstag ist das Militärvorratslager in Beirut (Syrien) ein Raub der Flammen geworden. Der Brand, über dessen Entstehungsurache noch nichts bekannt ist, konnte erst nach langwierigen Bemühungen gegen Morgen gelöscht werden. Der Sachschaden wird auf über 5 Millionen Franken geschätzt.

200 Räuber überfielen Quiza in Mexiko

Im mexikanischen Staate Guerrero verübte eine 200 Mann starke Räuberbande einen Raubüberfall auf die Ortschaft Quiza, um die Einwohner zu terrorisieren und auszulplündern. Fünf Stunden kämpften sie gegen die Räuberbande, bis es ihnen mit Unterstützung durch Einwohner umliegender Ortschaften gelang, die Banditen in die Flucht zu schlagen. Mehrere Schwerverletzte sind als Opfer des Kampfes zu verzeichnen.

Italien hat das Werk unterstükt

Die faschistische Regierung zu der Neuordnung in Oesterreich

Rom, 17. Februar.

Die halbamtliche „Informations Diplomatica“ wendet sich gegen die im Zusammenhang mit der Begegnung Hitler-Schuschnigg in der ausländischen Presse erschienenen Mutmaßungen über die italienische Haltung und schreibt dazu:

Die Begegnung zwischen dem Führer und dem Bundeskanzler Schuschnigg und die Veränderungen, die der Bundeskanzler dieser Tage in der Zusammenfassung des Kabinetts vorgenommen hat, boten einem Teil der ausländischen Presse Gelegenheit, über die Haltung Italiens diesen Ereignissen gegenüber und den Folgen, die sie auf die politische Lage in Mitteleuropa haben können, absurde und zuweilen lächerliche Stellungnahmen zu veröffentlichen.

Es ist deshalb angezeigt, einige Tatsachen und Punkte zu klären, die besser als jede Mutmaßung die Stellung und die Aktion der faschistischen Regierung, wie sie war und ist, aufzuzeigen.

In den verantwortlichen italienischen Kreisen betrachtet man die Begegnung von Berchtesgaden und die Beschlüsse des Bundeskanzlers Schuschnigg als den natürlichen Ausbauder Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich, wie sie das Abkommen vom 11. Juli 1936 auf eine Grundlage gegenseitiger offener Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern gestellt hat, einer Zusammenarbeit, die von der faschistischen Regierung mit offener Billigung als der Beginn eines neuen Zeitabschnittes der Befriedung zwischen beiden Völkern begrüßt wurde, die durch Rasse, Sprache und gemeinsame Kultur miteinander verbunden sind.

Die Vereinbarung vom 11. Juli hat den wesentlichen Charakter der österreichisch-deutschen Beziehungen in der präzisesten Erklärung Oesterreichs festgelegt, „ein deutscher Staat zu sein“, und mußte logischerweise, wie es in diesen beiden Jahren konstant der Fall war, den Weg für eine Verständigung zwischen Oesterreich und Deutschland vorbereiten, die auf eine von niemand zu verneinende Tatsache gegründet war. Es ist schlechterdings absurd, die Unabhängigkeit Oesterreichs abzuwehren in einer antideutschen Funktion sehen zu wollen, wie dies beispielsweise in gewissen französischen Kreisen der Fall ist. Es war das Verdienst der italienischen Politik, die Bedeutung und die Tragweite der Vereinbarung vom 11. Juli in ihrer ganzen Tragweite verstanden zu haben.

Die faschistische Regierung war und ist immer der Ansicht, daß das herzliche Zusammenleben und die enge Zusammenarbeit zwischen den beiden deutschen Staaten nicht nur den unabänderlichen von der Wirklichkeit gegebenen Voraussetzungen entspricht, sondern auch jenen Voraussetzungen, die die wesentlichen Interessen des Friedens und der

Ruhe in Mitteleuropa sind. Diese Belange hat Italien beständig gegen alle Versuche geschützt und verteidigt, in Mitteleuropa die Keime eines Streitfalls entstehen und sich entfalten zu lassen. Italien hat das Werk verfolgt und unterstützt, das in vollem Einvernehmen mit ihm Bundeskanzler Schuschnigg mutig durchgeführt hat und das ihm die Sympathien aller einbringen sollte, die in Europa einer Politik der Verständigung und des Friedens wirklich günstig gegenüberstehen.

Kürzmelddünnozan

Die Reichstheater-Festwoche 1938 findet unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels in Stuttgart, der Stadt des Auslandsdeutschtums, vom 12. bis 19. Juni statt.

Der französische Botschafter Francois Boncet hat gestern seinen ersten Besuch bei dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop gemacht. Bei dieser Gelegenheit wurden alle Probleme der Außenpolitik, soweit sie die beiden Länder betreffen, besprochen.

Am letzten Tage seines Finnlandaufenthaltes besuchte der Reichsminister der Finanzen Graf Schwerin von Krosigk die deutsche Hindenburg-Schule in Helsinki.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. d. Mts. hat sich die Entlastung auch in der zweiten Februarwoche in befriedigendem Umfang fortgesetzt. Insgesamt verzeichnen die Anlagekonten einen Rückgang um 236,8 auf 5392,4 Millionen Reichsmark.

Eine in Moskau abgehaltene Sitzung des Obersten Volkswirtschaftsausschusses der Sowjetunion wird von der polnischen Presse als Bestätigung der letzten Drohungen Stalins angesehen.

Der rumänische Ministerpräsident Miron Cristea hat in Fortsetzung der Tätigkeit der nationalchristlichen Regierung die Befragung aller Personen angeordnet, die sich mit falschen Diplomen in ärztliche Stellen eingeschlichen haben.

Nach einer aus Moskau eingetroffenen Meldung soll sich General Stuhlin, der Hauptschuldige an der Entführung des Generals Miller, augenblicklich im Fernen Osten aufhalten. Dort sei er als Sonderagent der GPU für China und die Neuere Mongolei tätig.

Wie aus Tokio mitgeteilt wird, wird demnächst dem japanischen Reichstag ein Sonderetat für den Chinakonflikt zugehen, der mit 4850 Millionen Yen abschließt.

Jeder Deutsche hört den Führer

Gemeinschaftsempfang in Gaststätten und Filmtheatern

Die Wirtschafts- und die Reichsfachgruppe fordert das deutsche Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe auf, die Lautsprecheranlagen herzurichten und am Sonntag, dem 20. Februar, ab 13 Uhr die Gaststättenräume zum Gemeinschaftsempfang zur Verfügung zu stellen, damit auch der letzte deutsche Volksgenosse in der Lage ist, die große Rede des Führers zu hören. Der Gefolgschaft im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe soll gleichzeitig weitgehendst die Möglichkeit gegeben werden, die Uebertragung anzuhören.

Auch die Reichsfilmkammer ruft die deutschen Filmtheater auf, in der Zeit von 13 bis 16 Uhr in ihren Vorführungsräumen sowohl ihrer Gefolgschaft als auch der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, die große Rede des Führers zu hören. Demgemäß haben die Filmvorführungen entsprechend später zu beginnen oder, sofern Matineen an diesem Tage stattfinden, sind diese so rechtzeitig zu beenden, daß ab 13 Uhr das Filmtheater der Bevölkerung für den Gemeinschaftsempfang zur Verfügung steht.

1073711 RM. für das WGW

Musikalische Veranstaltung beim Führer

Der Führer und Reichskanzler hat am Donnerstagabend im Rahmen einer musikalischen Veranstaltung führende Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft in seinem Hause empfangen. Im Dienste des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes hatten ihre Kunst zur Verfügung gestellt die Kammerfrauen Erna Berger, Martha Fuhs, Margarethe Klose, Tiana Lemnitz, Margret Pahl, sowie Frau Marie-Luise Schlip und Frau Trefl Rudolph; ferner die Kammeränger Rudolf Bodelmann, Walter Ludwig, Professor Josef von Manowarda, Selge Roswaenge, Heinrich Schlusnus, Franz Wölfer, sowie Karl Schmitt-Walter und Professor Michael Raucheisen.

Aus freiwilligen Spenden der Gäste dieses Abends ergab sich ein Betrag von 1.073.711 RM., den die Künstler dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes überwiesen haben.

Pariser Arbeitswillige überfallen Streikende

Ein bezeichnender Streikzwischenfall ereignete sich in einer Molkerei bei Versailles. Dort hatten vor einem Monat 15 Arbeiter von insgesamt 40 Mann einen Streik durchgesetzt. Die 15 Streiklustigen lösten seitdem einander beim Streikposten stehen ab. In der Nacht zum Donnerstag nun überfielen die Arbeitswilligen die Streikposten. Sie bemächtigten sich 24 Wagen, zwei Lastkraftwagen und 30 Personwagen und schafften diese in eine andere zu derselben Gesellschaft gehörende Molkerei nach Maisons-Laffitte. Als die Streikposten schließlich die anderen zu Hause schlafenden Streikenden gewedt und zusammengetrommelt hatten, waren die Arbeitswilligen mit den Fahrzeugen längst über alle Berge, und die Streikenden hatten das Nachsehen.

Druck und Verlag: H. S. Gauerlag Peter-Emis, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter Hans Vaeck Emden
Hauptredakteur: Menjo Kolleris; Stellvertreter: Karl Engeltes, Verantwortlich (auch jeweils für die Abwehr) für Innenpolitik und Bewegung: Menjo Kolleris, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Gisel Kasper; für Heimat: Karl Engeltes; für Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Strohoff, Leer.
Verantwortlicher Anzeigenleiter Paul Schim, Emden. — D. M. Jan. 1938: Hauptausgabe 25 448, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben D/E im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Rpfg., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpfg., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpfg., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Rpfg., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpfg.



Bünting-Tabake

Neueinführung:
Orientkurs Türkenfreund
50 Pf. ganz helle ganz leichte 80 Pf.
Feinschnitte

Maßgebende Männer der Politik und Wirtschaft sprechen zu Ihnen. Gewiß wollen Sie hören, was diese Ihnen zu sagen haben. Sie hören es im Rundfunk...

aber ein Radio von Oltmanns muß es sein...

Lassen Sie sich unverbindlich in Ihrem Heim ein Radio-Gerät von meinen erstklassigen Marken vorführen.

Radio-Oltmanns, Emden, Fernr. 2238
Ihr Rundfunkberater.

Werdet Mitglied der NSD!

Führerhaus für einen Lanz-V. Adog
ab Lager lieferbar.

Autobau-Meißberg
Emden, Fernruf 3373.

Wie ein Befen
legt Sonnen-See durch den Körper. Er nimmt Schlacken und alles Sa-lechte mit, regelt die Verdauung und scheidet Harnsäure aus. Paket -50 und 1.-, stark 1.50.

Verkaufsstellen:
Emden: Drog. Müller,
Zwisch. beiden Stelen 8
Leer: Drog. Alis, Ad. Hiler-Str. 10
Norden: Drog. Lindemann,
Aurich: Drog. Maass, Osterstr. 26



Schwarzbrot Graubrot Kommißbrot in hervorragendster Qualität liefert Ihnen
Eden's Bäckerei * Norden
 Am alten Siel 9 - Fernsprecher 2486

Reichhaltige Auswahl in
Schlafzimmern
 in allen Preislagen
H. Sandomir, Norden
 Tischlermeister - Große Hinterlohne

1a Doppelzwieback Kalkzwieback
 5- und 10-Pfg.-Teilchen und für den Sonntag ff. Sahneschnitte

Ronditorei Petersen
 Inhaber: Fr. Wollen, Norden
 Fernruf 2159.

Beim Kauf neuer Sofas nehme ich alte in Tausch.
Eduard Hellmann, Norden,
 Uffenstraße 22.

Christliche Sterbehilfe
 Dornum

Jahres-Hauptversammlung
 am Mittwoch, dem 23. Febr., abends 8 Uhr
 bei Saathoff.

Halte meinen staatlich geförnten
Bullen
 zur Zucht empfohlen.
B. Uphoff, Großheide

Halte meinen staatlich geförnten schweren
Bullen
 zur Zucht bestens empfohlen. Hohe Milch- und Fett-Leistung. Derselbe ist auch verkäuflich.
Harm Arends, Osteel
 über Norden.

Für Geschäftsreisende!
 Pension **Maack, Norden** neu
 Sommer und Winter

Lichtspiele Schwarzer Bär Aurich
 Nur Freitag und Sonnabend
 Sonnabend ab 5 Uhr
Pal und Patagon im Paradies
 Sie lachen sich krank und wieder gesund über diese tollen Situationen.
Tierbilder
 Sonntag bis Dienstag, Sonntag ab 5 Uhr
Brillanten
 mit Hans Knoteck, Silber Körper, Bild. Stahl u. a. - Der geriffene Coup einer mysteriösen Unbekannten
Bluff.

Rockers Gasthof Pfalzdorf
 Sonntag, den 20. Februar
großer Ball
 Anfang 18.30 Uhr.

Uniformen und Abzeichen
 sowie sämtliche Ausrüstungsgegenstände für SA., NSKK., SS., PL., DAF., HJ., DJ., BDM., JM.
 liefert
H. MOLTER
 Aurich, Wilhelmstraße
 Partielabzeichen vorrätig.



Leistung und Bedeutung des Unternehmens müssen sich auch in seinen Briefbogen spiegeln. Vorschläge über repräsentative und geschmackvolle Werbdrucke durch die
„DEZ“ Druckerei

Silber Silberporzellan Kunstgewerbe
 geben Ihrem Heim eine persönliche Note
 hübsche Geschenke darin finden Sie stets bei
FRANZ Richter JUWELIER
 Emden, Zw. bd. Sielen

Uns wurde ein kräftiges Mädchen geboren.
 In dankbarer Freude
Wilhelm Schumann und Frau Friederike
 geb. Brinkmann
 Norden, den 16. Februar 1938

Am 17. Februar wurde der
landwirtschaftliche Arbeiter
Jan Ufen
 nach kurzer Krankheit in die Ewigkeit abgerufen.
 In über 50jähriger Tätigkeit hat er mit beispielhafter Pflichterfüllung drei Generationen meiner Familie in Sophienhof in Treue gedient; allen ist er lieb und wert gewesen.
 Wir trauern um ihn von Herzen und werden sein Andenken in Dankbarkeit und Treue bewahren.
W. E. Fürst zu Knyphausen
 Lütetsburg, 17. Februar 1938.

Aurich

Ahrenholz Garten Aurich
 veranstaltet am SONNABEND, dem 19. Februar, zugunsten des Winterhilfswerks einen
BUNTEN ABEND
 verbunden mit TANZ.
 Auftreten des berühmten Humoristen **WILLY POSSIL.**
 Heinz Cortong, Clown Peppi, Fräulein Possil sowie die 3 Veranys. - Lachen ohne Ende. - Eintritt 50 Pfg., Tanz frei.
 ESLADETEIN: DER WIRT.

Jheringsfehn
 Gastwirt Bohle Janßen
 Am Sonntag, 20. Februar
Schlussball
 Anfang 7 Uhr. / Eintritt und Tanz 50 Pfennig.
Tanzschule Mahl
 Inh. Frau E. Böke, Leer, Große Roßbergstr. 15

Verlegte meine Wohnung
 von Kleine Mühlenwallstr. 7 nach Eifenstraße 30

Wilhelm Wendeling
 Last- und Gütertransport, Aurich, Fernruf 436.

Großes Weischießen
 Am Sonntag, 20. u. 27. Februar, bei Best 1. Preis 30.- M. - - - - Es ladet ein
Schieß-Verein Blaggenburg

Öffentl. Kameradschaftsabend der SA.
 Am Sonntag, dem 20. Februar 1938, abends 6.30 Uhr bei **Rademacher in Strackholt**
 Zur Aufführung gelangt das bekannte plattdeutsche Bühnenstück **Wittensand**
 Etwa ab 10 Uhr TANZ
 Es ladet ein
SA. Trupp 1 des Sturmes 26/1 Strackholt.

Familiennachrichten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen
danke herzlich
Frau S. de Buhr Bwe.
 geb. Weber
 nebst Kindern.
 Emden-Borssum,
 den 16. Februar 1938

Ihre am 13. ds. Mts. in Neermoor vollzogene Vermählung geben bekannt
Heinrich Busker
Berta Busker geb. Ohlendorf
 Nordseebad Cuxhaven, Neue Reihe 36
 Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten

Aurich, den 17. Februar 1938.
Statt jeder besonderen Mitteilung!
 Diese Nacht rief der Herr nach kurzem Kranklager unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante, die Witwe
Alida Elisabeth Tessien
 geb. Jansen
 im 71. Lebensjahre zu sich.
 In tiefer Trauer namens aller Angehörigen
Mathilde und Elise Jansen.
 Beerdigung am Montag, dem 21. Februar, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Markt 20, aus.
 Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Neuemoor, den 16. Februar 1938.
 Nach Gottes heiligem Willen ist unsere herzliche Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Witwe
Gesche Schön
 geb. Bockhoff
 in ihrem 80. Lebensjahre heimgeholt ins ewige Vaterhaus.
 In stiller Trauer
 die Kinder und Kindeskinde.
 Beerdigung am Sonnabend, dem 19. Februar, 14 Uhr, in Bagband.

Freiwillige Feuerwehr Loga

Loga, den 16. Februar 1938.
 Heute starb unerwartet der
Kamerad
Hermann Richter
 Er gehörte lange Jahre in Treue der Freiwilligen Feuerwehr an.
 Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung des Landwirts
Rohlf Gerdes Feiken
 findet am Sonnabend, 10.30 Uhr, in Westerbur statt, nicht wie angegeben 9.30 Uhr.

Ihren, den 16. Februar 1938.
 Heute abend entschlief sanft und ruhig nach langer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
 die Witwe des Marine-Werkführers a. D.
Karl Henjes
Taatje Henjes
 geb. Borchers
 im 79. Lebensjahre.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet am Montag, dem 21. Febr., nachmittags um 14 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Statt Karten!
 Allen, die unserer lieben Entschlafenen ihre Liebe und uns ihre Teilnahme bewiesen haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank.
 Im Namen aller Hinterbliebenen:
Pastor Heinz Otten
Frau Marie Fürbringer, geb. Zander.
 Großwolde und Emden, im Februar 1938.